

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 1890**

80 (12.7.1890)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-670951](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-670951)

Die „Nachrichten“ erscheinen wöchentlich 3 Mal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. 1/2-jährlicher Abonnementspreis 1 Mark 25 Pfg. resp. 1 Mark 50 Pfg. — Man abonniert bei allen Postämtern, in Oldenburg in der Expedition Peterstr. Nr. 5.

# Nachrichten

## für Stadt und

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landwirthschaft

N<sup>o</sup> 80.

Sonnabend, den 12. Juli.

### Die Newhork Independent = Schützen in Friedrichsrub.

Wie bereits bekannt, hatten die Independent-Schützen den Wunsch geäußert, dem Fürsten Bismarck einen Besuch abzustatten. Auf eine Anfrage, ob ein derartiger Besuch gestattet sei, erfolgte seitens des Fürsten eine förmliche Einladung auf Dienstag, den 8. Juli. Diese Nachricht wurde mit großer Freude begrüßt; der um 8 Uhr 40 Minuten von Berlin abgegangene Schnellzug, welcher mit Genehmigung der königlichen Eisenbahndirection in Friedrichsrub halten durfte, überbrachte um 12 Uhr 50 Minuten die folgenden 22 deputirten Herren: Hauptmann Diehl, Präsident William B. Weber, Hermann Weber, J. Ehret Eisenhauer, Jacufer, Hoepfner, Roerber, Koster, Kruse, G. Kraus, Loewer, Lehing, S. Wahrenholz, Maas, Splittdorf, Stein, Weiler, Wintermeyer, Wegeler und Walbschmidt.

Auf dem Bahnhofe wurden die Herren, welche sämmtlich in Galauniform erschienen waren, zunächst von dem Oberförster Herrn Lange empfangen, welcher dem Herrn Präsidenten Weber mittheilte, er habe vom Fürsten, der momentan einen Besuch des Herrn Landraths habe und deshalb verhindert sei, persönlich am Bahnhof zu sein, den Auftrag erhalten, den Herren als Führer bis zum Schlosse zu dienen. Nachdem man langsam dorthin marschirt war und sich zunächst der Garderobe entleibigt hatte, erschien der Fürst auf der Schwelle des Empfangszimmers, gab einem jeden die Hand und ließ sich von Jedem seinen Namen sagen. Die Herren nahmen in einem Kreise Aufstellung. Herr Präsident Weber trat sodann vor und hielt eine kurze Ansprache an den Fürsten, in welcher er zunächst herzlich dankte für die gütigst gewährte Erlaubniß, den Fürsten besuchen zu dürfen. Er wisse bestimmt, den Fürsten würden ihn beneiden, daß es ihm in diesem Augenblicke vergönnt sei, vor dem großen Manne zu stehen, dem Deutschland seine Einigung verdanke. Wenn sie auch fern von der Heimath gewesen seien, stets hätten sie Theil an den großen Vorfällen in ihrer Heimath genommen, aber ihre deutsche Gesinnung hätten sie nicht vergessen. Mit Stolz hätten sie sich des großen Mannes gedacht, welches der Fürst wohlbracht habe. Dieser Tag, an dem es ihnen nun vergönnt sei, dem Fürsten persönlich gegenüber zu stehen und ihm zu danken für Alles, was er für Deutschlands Ruhm und Größe gethan, werde ihnen unvergesslich bleiben und die schönste Erinnerung sein, welche sie nach Amerika mit hinübernehmen.

Der Fürst dankte den Herren, daß sie den weiten Weg nicht gescheut hätten, eriens zu Wasser von Amerika herüber, um ihre alten Landsleute zu besuchen, und dann auch von Berlin nach Friedrichsrub, um ihn zu beehren. Seit er als Minister in Preußen und später in Deutschland die Politik geleitet habe, sei er stets bestrebt gewesen, in den Beziehungen zu dem Nordamerikanischen Freistaat das Entgegenkommen zu betheiligen, zu dem der große König Friedrich II. vor mehr als hundert Jahren die Grundlage gelegt habe, indem er als erster die Freistaaten anerkannte. Das freundschaftliche Verhältnis zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten sei wie ein Vermächtniß Friedrichs des Großen seit jener Zeit von der preussischen Politik immer hoch gehalten worden. Deutschland und Nordamerika gehörten zu den Staaten, die so glücklich wären, nicht nötig zu haben, sich in ihren gegenseitigen Beziehungen um etwas zu beneiden. Ein freundschaftliches Verhältnis sei natürlich, schon wegen der alten Stammesverwandtschaft mit den Anglo-Sachsen und der noch engeren mit dem neudeutschen Stamm, der drüben seit einigen Jahren so außerordentlich an Größe und Bedeutung gewonnen habe. Die Deutsch-Amerikaner hätten schon zu einer Zeit, zu der sich im alten Vaterlande Nord und Süd noch feindselig gegenüberstanden, mit einander in Eintracht gelebt, und sich auch stets

als zusammengehörig betrachtet. „Seit der Gegenatz zwischen den Deutschen in Europa aufgehoben ist, sind jetzt einige zwanzig Jahre vergangen. Gottes Segen ist es, für den wir dankbar zu sein haben, daß dieser alte Saureteig vollständig ausgegost worden ist und daß das Vertrauen zwischen den Dynastien und, was noch schwerer zu erreichen war, das Vertrauen der deutschen Stämme zu einander gegen alle Anfechtung fest begründet worden ist.“ — Jetzt werde, so fuhr der Fürst fort, der norddeutsche Tourist in den bayerischen Alpen und der Süddeutsche am Rhein mit landsmannschaftlichem Wohlwollen behandelt, was früher nicht immer der Fall gewesen.

Dieses Band der Einheit, das sich um alle Stämme in der alten Heimath schlänge, sei fest genug, um diese auch mit dem verwandten Volk in der neuen Welt in enger Verbindung zu halten. Die Einheit des ursprünglichen Vaterlandes sei ein Hauptgewinn gewesen gerade auch für die Deutschen im Ausland. Früher da hätte es geheißen: „Woher?“ „Ich bin Preuße.“ „Ich bin Sachse.“ die aus den kleinen Staaten kommenden Jagt schlüchtern, daß sie aus Deutschland seien. Jetzt aber sagten Alle, sie seien Deutsche, und wenn das Gefühl einer gewissen Minderheit, mit der man dies früher eingestand, jetzt noch bestände, so würden die Herren nicht nach Berlin herübergekommen sein. Jetzt hätte man doch drüben die Empfindung: „Die Nation, der wir entstammen, besteht aus ebenso tüchtigen Kerls wie wir sind!“

Er hoffe, daß Gott in allen unsern amerikanischen Landsteuten die Empfindung lebendig erhalten und stärken würde. Zwiespalt zwischen Anglo- und Deutsch-Amerikanern brauche es deswegen nicht zu geben, denn Letztere hätten ihrem Gefühl als Amerikaner keinen Abbruch, wenn sie auch an ihrem alten Vaterlande hingen. Das gegenseitige Vertrauen zwischen Deutschland und Nordamerika habe schon schwierige Proben bestanden.

„Wir werden, so Gott will, mit Amerika nie Streit haben. In der Samoa-Angelegenheit war eine Menge Leute, auf beiden Seiten, sehr geneigt, Händel zu stiften. Ich habe mir immer gesagt, ist das ganze Samoa denn nur annähernd so viel werth, daß man deshalb die alte Freundschaft zwischen den beiden Völkern, die sich brüderlich nahe stehen, stören sollte? Auch das große Unglück, das wir vor Samoa gehabt haben, wo unsere Matrosen umgekommen sind, der amerikanischen Nation zur Last zu legen, ist uns nicht eingefallen. Ich bin sicher, daß Amerika gegenüber auch mein Nachfolger ganz so denkt wie ich, und hoffe, daß die naturgemäße Verbindung, wie sie zwischen den beiden Ländern besteht, durch Sie immer fester geteilt werden wird!“

Sodann lud der Fürst die Herren ein, in's Speisezimmer zu treten und ein kleines Frühstück einzunehmen. Während der Tisch gedeckt wurde, traten die Herren mit dem Fürsten auf den großen Balkon und genossen plaudernd die herrliche unvergleichlich schöne Aussicht über Wiese, Bach und Wald. — Der Fürst nahm sodann in der Mitte der Tafel an der Fensterseite Platz. Ihm zur Rechten saß der Präsident Herr William Weber, zur Linken das Ehrenmitglied Herr Commerzienrath Wegeler, daneben Herr Hauptmann Diehl. Das Frühstücksmahl verlief in der fröhlichsten Stimmung. Den ersten Gesprächsstoff gab der vortrefflich mündende Ehlinger Schaumwein, welcher reichlich servirt wurde, daneben wurde Bayerisch Bier, Rothwein und Cognac geschmeckt und schließlich Coffee gereicht. Der Fürst gab in feierlicher Weise verschiedene Episoden aus seinem Leben zum Besten und fand selbstverständlich die aufmerksamsten, gespanntesten Zuhörer. Ueber die Wein- und Bierverhältnisse in Amerika informirte er sich durch mehrere Fragen. Ferner erkundigte er sich danach, wo denn eigentlich der Schützenplatz in Berlin sei, er habe keine Ahnung davon. Als man ihm sagte in Panfow, meinte er, dorthin sei doch die Verbindung keine sehr gute, weil es so weit entfernt liege. Er sprach dann über seine frühere Leistung als Wildschütze,

jetzt ab etwas z. neunzig Freuden n Stunden

„Mit großer Freude habe ich Sie heute hier in Friedrichsrub begrüßt. Ich habe, gerettet von Herz durchbohrt, die Ehre, Sie heute hier zu empfangen.“ — Graf Herberich

Secunde zeigte, in welcher Weise Herr Weber gute Aussehen des Fürsten wenn es anginge, mußte

„Ich erwiderte dem Fürsten, daß das mache die große Ruhe, welche er jetzt schon 3, sogar schon seit 4 Monaten genieße. Er fühle sich auch, trotzdem er im 76. Jahre sei, recht wohl, miß allerdings streng nach den Vorschriften seines Arztes leben. Wenn man auf einem solchen verantwortlichen Posten stehe, wie er es so lange gethan, dann habe man manche Sorge, die er jetzt nicht mehr kenne. Manche Entscheidung habe man von ihm verlangt und er habe sie geben müssen; nicht immer habe er darauf schwören mögen, ob seine Entscheidung die richtige gewesen. Auch er könne sich irren, aber gefordert habe er sich stets, denn er wäre verantwortlich dafür gemacht worden, ob die Sache nun gut oder schlecht verlief. Diese Sorge habe er jetzt allerdings nicht mehr, aber sich ganz von aller Politik zurückziehen, das bringe er nicht fertig. Er hätte nach Vargin fahren und dort der Ruhe pflegen können. Dann wäre er aber vollends ein Hinterwälder geworden. Er habe Friedrichsrub vorgezogen, weil er hier in die Nähe einer großen Stadt lebe und doch auch mal Menschen sehen könne. Auf die Photographien zurückzukommen, wolle er übrigens erwähnen, daß gestern einige Aufnahmen aus Lübeck bei ihm gewesen seien und verschiedene Aufnahmen gemacht hätten, zu Pferde und zu Fuß. Der Fürst versprach, Herrn Webers Bitte zu erfüllen, den Independenten diese neuesten Bilder zu schenken, um sie mit nach Amerika zu nehmen. — Während die Herren ihre Cigarren rauchten, hatte der Fürst die lange Pfeife angezündet. Früher habe er viele Cigarren geraucht, jetzt könne er sie nicht mehr vertragen; er habe nicht die Cigarre aufgegeben, die Cigarre habe ihn aufgegeben. Nach fast dreißigjähriger Dauer hob der Fürst die Tafel auf und dankte nochmals für den Besuch. Herr Weber erwiderte, nicht er (der Fürst), sondern sie (die Schützen) hätten zu danken. Dieser Tag werde allen Theilnehmern unvergesslich bleiben. Der Fürst beorderte sodann einen Führer, um die Herren in die Sägemühle zur Besichtigung derselben zu führen. Andere begaben sich in den Wald, um die eine Stunde, welche ihnen noch bis zur Rückkehr blieb, möglichst angenehm zu verleben. Kurz nach 5 Uhr lief der Schnellzug von Hamburg ein und überbrachte die Schützen wieder nach Berlin. Beim Abschied von einigen Schützen, die noch nach Hamburg reisen wollten, aus dem mehrere Schützen, einen solchen Taa, wie den heutigen, verlebten sie nicht wieder. Jeder Schütze hatte auf Ersuchen des Fürsten eine Cigarre von der Tafel und eine Arope aus dem Garten mitgenommen, um sie als Andenken an diesen schönen Tag mit nach Amerika zu nehmen. „Nicht um 300 Dollars“, hörten wir einen Herrn sagen, „verkaufe ich dieses Andenken!“ Kräftige „Hepp Hepp Hurrah“ erschallten noch aus den davon entlassenen Waggonen.

### Rundschau.

— Die Kaiserin Friedrich wird in den nächsten Tagen über Benedig nach Athen reisen.  
— Wie verlautet, beabsichtigt der Kaiser, den Generalfeldmarschall v. Moltke an seinem nächsten Geburtstage, an dem er bekanntlich sein

Hierzu zwei Beilagen.

anz besonderer Weise  
Tag in der ganzen  
in Schulen Feste

ist, so tauchen  
Nachrichten von  
auf. In  
ste wieder  
ng zwischen  
Capriol,  
Salsburg  
endenbl.“  
gebenden  
annt sei.  
ih geht  
hausen,  
oraus-

nd den  
terhaus,  
deutschen  
und die  
Niemand  
Der ehe-  
r Annahme  
gnet. Falls  
jahre, werde  
sismarc  
mils-  
geloland wäre  
hbilligte gleich-  
wohl er sie, um  
Das Ergebnis der  
Ueber den Grund  
jegliche Antwort. Er  
raiser und seinen Kollegen  
gesetz durfte nicht fallen ge-  
erschärft werden.  
meldet aus Sanftbar vom  
st mit Gesolge gestern an  
musste einget.ffen und wird morgen hier erwartet.  
Alles wohl.

In dem am 10. d. Mts. vor dem Reichsgericht ver-  
handelten **Hochverrathsprozesse** gegen den Schnei-  
meister Reinhold und dessen Ehefrau, den Maler Behr  
und den Schlosser Wagenknecht wegen Aufforderung  
zur Ermordung des Kaisers, Vorbereitung zur gewalt-  
samen Aenderung des deutschen Reiches und Beleidigung  
des Kaisers wurde Frau Reinhold wegen Aufforderung  
zu einem hochverräterischen Unternehmen, Majestäts-  
beleidigung und Vergehen gegen die öffentliche Ordnung  
zu 6 Jahren Zuchthaus und 6 Jahren Ehrverlust ver-  
urtheilt. Die Angeklagten Reinhold, Wagenknecht und  
Behr wurden freigesprochen.

Die **italienischen Schützen** begaben sich am  
Mittwoch unter Führung des Abgeordneten Adamoli  
nach Charlottenburg, um einen Lorbeer aus Rom  
überbrachten Kranz im Mausoleum am Sarge Kaiser  
Wilhelms niederzulegen. Heute werden die Italiener  
dieselbe Huldbildung den Manen Kaiser Friedrichs dar-  
bringen und sich zu diesem Zwecke gemeinsam nach der  
Friedenskirche zu Ostdam begeben. Die Aufnahme,  
welche den Ita-lern in Berlin bereitet ist, hat in  
Italien den freudigsten Widerhall gefunden. Der Präsi-  
dent des italienischen Schützenbundes, General Pelloni,  
hat durch den Generalsekretär Fabriani den in Berlin  
verweilenden Italienern eine Depesche übersenden lassen,  
in welcher er ihnen seinen Dank für die würdige Vertretung  
Italiens ausdrückt und die Bitte daran knüpft, dem  
Centralausschuß des Bundesbüchens die lebhaftesten  
Gefühle der Dankbarkeit für die prächtige Aufnahme  
auszudrücken und hinzuzufügen, daß die italienischen  
Schützen den lebhaftesten Wunsch hätten, bei dem nächsten  
italienischen Schützenfest die ihren Landsleuten gegenüber  
geübte Gastfreundschaft vergelten zu können.

### Original-Correspondenzen und Notizen.

**Militairisches.** Mit den Pferden des Dragoner-  
Regiments wurden heute Morgen in der Hunte, nahe  
der Knochenmühle, wieder Schwimmübungen ausgeführt.

**Seltener Fund.** Am Donnerstag Morgen  
wurden in Donnerstschnee am Landwege, nahe dem  
Schulhaus, von spielenden Mädchen, am Wall ver-  
scharrt, 8 A Geld gefunden und bei weiterem Nach-  
graben noch ein goldenes Armband, eine goldene Kette,  
ein goldener Ring und eine Feile. Der Fund wurde  
zunächst dem Hauptlehrer in Donnerstschnee übergeben,  
welcher der Gendarmerie davon Anzeige machte.

Es herrscht unter den **Gartenbesitzern** viel-  
fach die Ansicht, man könne dadurch die Rosenstöcke,  
daß man die einzelnen Blumen am Stode verblühen  
lasse. Dies ist indes eine irrige Ansicht, denn gerade  
in der Zeit des Abblühens entzieht die Blume ihrem  
Stode die meiste Nahrung. Es ist daher zu rathen,  
die Rose abzuschneiden, sobald sie ihre schönste  
Form zeigt, und sollte man sie auch nur zur Zimmer-  
zierde u. s. w. benutzen können. Eine abgeschnittene  
Rosenblume hält sich stets länger, wenn sie ordentlich  
gepflegt wird, als wenn sie am Stode gelassen wäre.

Der Rosenstock aber entwickelt, wenn fleißig die ver-  
blühenden Blumen abgeschnitten werden, eine Menge  
neuer Knospen.

**Eine Riesenerdbeere** ist in dem Garten  
des Hauses Rosenstraße Nr. 33 auf ganz gewöhn-  
lichem Beete gewachsen. Sie trägt den stolzen Namen  
„König Albert von Sachsen“, hat ein Gewicht von 70  
Gramm und wie alle ihre kleineren Schwestern den  
feinsten aromatischen Geruch und das saftigste Roth.  
Die aus Barel bezogenen Stedlinge wurden erst im  
vergangenen Herbst gepflanzt.

**Verkaufswert.** Das Klavemann'sche Grund-  
stück am Stau ist von Herrn Architect Spieske für die  
Summe von 110,000 Mk. käuflich erworben.

**Gestohlen oder verknüpft,** das ist hier  
die Frage. Nämlich die Sache verhält sich so. Ein  
Eisenbahnarbeiter — der Name thut nichts zur Sache  
— hatte sich ungeheuer amüßigt, natürlich beim Hüll-  
schen und weil er etwas zu schräge ging und die Sonne  
sich auch schon aus den Federn machte, kürzte er den  
Weg nach seiner Behausung ab und machte es sich in  
einem Wärrerhause beim Bahnhof bequem. Als nun  
der Rausch von ihm gewichen war und er erwachte,  
sah er sich groß um, griff in die Rock-, Westen- und  
Hosentaschen und vermist sein Portemonnaie mit  
40 Mark. Er soll sich noch jetzt den Kopf darüber  
zerbrechen, ob der corpus delicti gestohlen oder ver-  
knüpft ist.

**Zwischenwahn.** In Dänishorst wird eine neue  
Schule erbaut. Gegen nächsten Herbst soll sie fertig  
sein. Dem Preise nach, 12,000 A, wird es ein recht  
stattliches Gebäude werden. Mit diesem Neubau würde  
also wieder eine von den alten Schulruinen vom Erd-  
boden verschwinden.

**Aus dem Ammerlande.** Wenn sich jetzt  
die Brunnen der Tiefe noch aufsthen, so haben wir die  
schönste Sündfluth, nur mit dem Unterschied, daß es  
schon vierzig Tage und vierzig Nächte geregnet hat.  
Dabei haben die Menschen die einzige Sünde begangen,  
daß sie zu früh das Wetter gelobt haben. Die Zei-  
tungen wimmeln jetzt förmlich von diesen Lobgesängen.  
Hier war es so schön, und da war es noch schöner.  
Aber das soll ja gewöhnlich so sein: wenn das Wetter  
erst in der Zeitung steht, so wird es auch anders. Jetzt  
sind es ganz andere Melodien, mit denen das Wetter  
besungen wird. Ach nein, es ist zum Weinen! Wie  
sollte man auch trocken bleiben können bei dieser Nässe.  
Die Landleute brauchen jetzt bloß noch dafür zu sorgen,  
wie sie ihr Heu am besten noch kriegen. Die Grubhau-  
sen sind schon seit acht, seit vierzehn Tagen wahre Häuf-  
lein: Nährmichnichtan, der Himmel will es nicht. Ach,  
wenn wir da besserer Zeiten gedenken. Im vergangenen  
Jahre standen am 1. Juli schon Hoden auf dem Felde.  
Und jetzt: an die Roggenerte ist vielleicht in 14 Tagen  
noch nicht zu denken. Es ist auch möglich, daß diese  
Ernte noch Annoncen folgender Art zeitigt: „Ich habe  
schönes, langes Bettstroh zu verkaufen, an dem auch  
etwas Roggen hängt — für die Mäuse.“ Vortrefflicher  
Mäusenfangapparat! Dann werden die Betten  
noch zu Mausefallen! Man muß sich schon über die  
trübe Stimmung hinwegzuhelfen wissen. Alle Augen-  
blicke hört man sagen: Dat steit stumm! Viele können  
hier jetzt gar keinen Torf mehr bremen, sondern nur  
noch rauchen lassen. Während früher um diese Zeit  
trodener Torf längst im Hause war, lauern wir jetzt  
noch auf die liebe Sonne. Man muß sich wirklich oft  
zu Sinnen rufen, ob der Mond bei der letzten Sonnen-  
finsternis auch nicht ein Stück herausgebissen hat und  
uns die Segenspenderin deshalb so allein in dieser  
Weltdunkelkammer sitzen läßt. Doch wir wollen mit  
der lieben Krücke Hoffnung weiter springen, und  
hoffen, daß nächstens die Sonne mehr von sich sehen  
läßt. Denn wenn selbst die Fische über ihr Element  
klagen — die klagen nämlich auch, daß sie nicht genug  
Fische bekommen — dann haben wir doch Wasser genug.  
Hoffentlich kann die Welt sich nächstens sehen lassen.

**Griechische Wehde.** Am Sonntag, den 13.  
d. Mts., findet im „Grünen Wald“ bei Bockhorn die  
Vorstandsversammlung des Zweigvereins für Reuen-  
burg, Jettel und Bockhorn vom „Gustav Adolph-Verein“  
statt und am Sonntag, den 20. d. Mts., bei der „Jagd-  
hütte“ im Urwald die Jahresfeier, die sogenannte  
Urwaldfeier.

Zwischen den Gemeinden Bockhorn, Grabste-  
Astebe, Reuenburg und der herrschaftlichen Forstver-  
waltung ist es zu einem Proceß gekommen wegen der  
Weidgerechtigkeit im Busch. Die Gemeinden haben  
nämlich das Recht, ihr Vieh unter Aufsicht im Busche  
weiden zu lassen. Da ihnen aber das genügende Feld  
nicht überwiesen ist, kann das Vieh mit dem Gras der  
ungetheilten Flächen nicht auskommen. Das führte  
nun zu einem Proceß, weshalb die zuständige Gerichts-  
barkeit, Sonnabend an Ort und Stelle erschienen wird,  
um sich von dem Thatbestande zu überzeugen. Die  
Forstverwaltung möchte die Weidgerechtigkeit gerne

aufgehoben sehen, kann aber die nöthigen Flächen nie-  
verweigern, weil die Rechte der Gemeinden verblei-  
ben. Daher wird die Forstverwaltung auch wahr-  
scheinlich die verlorene Partei sein, wenn es nicht  
so wie vor Jahren im Hasbruch kommt, wo die Weid-  
gerechtigkeit durch Land- bezw. Geldentschädigung an-  
gehoben wurde.

Seit dem 1. Juli ist die Jagd auf Hoch-  
eröffnet und alle Tage sieht man Jäger auf den  
stand stehen. Erlegt sind indessen erst einzelne Thie-  
bunn das Unwesen der Wildbiebe hat hier zu se-  
Ueberhand genommen. Fast jede Nacht knallt es  
den Büschen und oftmals sind angeschossene weibliche  
Thiere aufgefunden worden. Nicht schade, daß man  
feiner dieser nächtlichen Jäger auf frischer That ertap-  
werden konnte.

Der Buchweizen zeigt schon Blüthen und läßt  
auf eine gute Ernte schließen.

Durch die Einberufung des Lehrers Eden zu  
Militärdienst wird in der Mittelklasse der Schule in  
Jettel der Unterricht 4 Wochen lang vom Lehrer Stee-  
hoff ertkeilt und zwar so, daß auf jede Classe wöchent-  
lich 15 Stunden kommen.

**Feyer,** 10. Juli. Für ein Bismarck-Denkmal  
der Reichshauptstadt sind bis jetzt in Stadt und Um-  
zever 386 A 60 S gesammelt worden.

Ueber den Grund  
gegliche Antwort. Er  
raiser und seinen Kollegen  
gesetz durfte nicht fallen ge-  
erschärft werden.  
meldet aus Sanftbar vom  
st mit Gesolge gestern an  
musste einget.ffen und wird morgen hier erwartet.  
Alles wohl.

Die schwarzen Schwäne des Hrn. Bierbrauer  
Festföter auf dem Friedegraben an den Anlagen haben  
seit einigen Tagen sechs Junge, was als eine große  
Selteneit zu bezeichnen ist. Die Aufzucht der schwarzen  
Schwäne ist von vielen Zufälligkeiten abhängig, wes-  
halb auch die dahin zielenden Versuche in Deutschland  
größtentheils scheiterten.

Heute hatten wir endlich einen regenfreien Tag,  
was dem Schützenfeste sehr zu flatten kam. Gestern  
dagegen regnete es fast den ganzen Nachmittag um-  
außer dem Wall der Schützenkünder und dem lustigen  
Gefnatter der Gemehre war auf dem Festplatze nicht  
„viel los“. Beim Königsschießen that der Sattler-  
meister Wachtel den besten Schuß und wurde zum  
Schützenkönig proclamirt. An dem Ausmarsch betheiligt  
sich die Schützen zahlreich. Zum Sonntag hat der  
Wittmunder Schützenverein seinen Besuch angemeldet  
und an dem Ausmarsch werden der hiesige Kriegerverein  
der Turn- und der Feuerwehverein theilnehmen.

Zu der Bezirksbierschau am 18. d. Mts. sind  
angemeldet worden 49 Saugfülle, 14 Entersfülle und  
22 zweijährige Zuchtstiere, 49 Stiere, 68 Milchfülle,  
35 tragende Kühe und Bestler, 76 Binder, 6 Zuch-  
ten von Rindvieh und 7 Familien von Rindvieh, 14  
3 Schaafböcke und 12 Mutterkühe und Schaaf und  
Rämmer. Die diesjährige Schaaf wird stärker um  
Pferden und Rindvieh beschickt als die vor zwei Jahren.  
Mit der Schaaf ist die Zellung landw. Maschinen  
und Geräth.

**Nästerfiel,** 10. In unser  
es einmal wieder recht anig. Mehr  
Bau- und Kuppel beladen, löschten für die Firma G.  
Gräpel. Auch unser Stadigutsfahrer fährt recht  
nach Bremen und zurück, um das zu übermitteln, was  
die Eisenbahn nicht befördert. Im Ganzen ist die  
Schiffahrt bis jetzt aber doch nur flau gewesen.

**Behta,** 9. Juli. Heute nahm die schriftliche  
Abitüranten-Prüfung, an der sich sämtliche Ober-  
primaner betheiligen, ihren Anfang.

In Brumund's Hotel explodirte eine große  
Hängelampe, die mitten im Gastzimmer hing. Das  
brennende Petroleum ergoß sich über Tisch und Stühle  
und stieß in glühenden Streifen über den Boden hin.  
Den Anstrengungen der Gäste und der herbeigeeilten  
Nachbarn gelang es jedoch, ein größeres Unglück zu  
verhüten.

10. Juli. Heute fand hier die Hauptprüfung  
der Hengste, sowie die Stutenbesichtigung statt. In  
Ganzen wurden 6 Hengste vorgeführt; hiervon sind  
angenommen worden: a. einstimmig: 1. der Hengst d.  
G. Tiefhaus zu Bischof, geb. 1884, Fuchs, B. Sop  
vom Agammon, erhielt 1888 die I. Geesprämie  
und den Namen Fürst; b. mit Mehrheit der Stimmen  
2. der Hengst der Section für Pferdezücht der land-  
wirthschaftlichen Abtheilung Dintlage, geb. 1872, roth  
braun, B. Timotheus, M. vom Mambriano, erhielt  
1876 die II. Prämie und den Namen Bachus; 3. der  
Hengst des G. Tiefhaus zu Bischof, geb. 1884, schwarz  
B. Emigrant, M. vom Stallmeister; 4. der Hengst  
dieselben, geb. 1886, dunkelbraun, B. Young Magnat  
M. vom Edzard; 5. der Hengst des Zellars Jasper  
zu Schwichteler, geb. 1877, rothbraun, B. ein Ditt  
Hengst, erhielt 1881 die I. Geesprämie und den Namen  
Toll. — An Stuten wurden 10 Thiere vorgeführt

wovon nur eine und zwar die Stute des Jockers Kemper zu Minne, geb. 1887, braun, vom Toll, aus einer Oldenburger Stute, zur Prämien-Concurrenz ausgesetzt worden ist.

**Bremen, 10. Juli.** Das Tagesgespräch bildet hier die elektrische Bahn, welche jetzt in Betrieb gestellt ist und zwischen Bf. Heerdtor, Bahnhof und Bürgerpark-Ausstellung fährt. Die höchst eleganten Wagen sind nach dem Muster unserer Pferdeabfuhrwagen gebaut und werden vom Publikum fleißig benutzt.

**Vermischte Nachrichten aus dem Reich.**  
Aus Kurhessen, 9. Juli. (Ein internationaler Schwindler). Ein Gauner, der, gestützt auf falsche Legitimationspapiere, im In- und Auslande seit längerer Zeit Schwindeleien verübt hat, ist in Fulda dieser Tage endlich unschuldig gemacht worden. Er ist ein angeblicher Techniker aus Liverpool und hat insbesondere mit ausgefuchtem Raffinement die Freimaurerlogen in den meisten Städten Deutschlands hinter's Licht geführt. Der Schwindler war im Besitz einer Anzahl gefälschter Legitimationspapiere und Empfehlungsschreiben an die Freimaurerlogen, und so ausgeübt, was es ihm nicht schwer, bei den Logenbrüdern überall erhebliche Beträge an Unterstützungsgeldern einzuziehen. Sein Treiben war zwar schon früher in rheinischen Städten entlarvt worden und er wurde seit Januar d. Js. bereits von der Staatsanwaltschaft in Düsseldorf steckbrieflich verfolgt. In Fulda wollte er sein Treiben fortsetzen und war mitten in seiner ertragreichen Schwindelthätigkeit begriffen, als es der Umficht eines dortigen Polizeimannes gelang, den Gauner zu entlarven und dingfest zu machen. — Ein Mann in Gardelegen verunglückte dadurch, daß er gelegentlich einer Waffenübung auf dem Exercierplatze vom Pferde und in seine Lanze stürzte. Der Verunglückte wurde per Tragbahre nach dem Lazareth geschafft und ist daselbst seinen Verletzungen erlegen. — Aus Rimbach i. Thür. wird folgende ergötzliche Geschichte mitgeteilt: Zwei befreundete betrahtungslustige Burthen waren um die beiden Töchter eines Bürgers, aber erst nach längerem Werben um die Gunst derselben konnte die beiderseitige Verlobung gefeiert werden. Während des Brautstandes jedoch vollzog sich in der Gestinnung der beiden Bräutigams eine Wandlung und ein Jeder glaubte mit der Braut des Anderen wohl glücklicher zu werden. Nach gegenseitiger Herzensauschüttung erklärten sich auch die Anfangs zwar überraschten, aber bald beruhigten Bräute mit dem vorge schlagenen Tausche einverstanden. — Mrs. Lowitz (Nbg. Dppeln). Infolge der unerhörten hohen Fleischpreise geht ein findiger Kopf mit dem Vorhaben um, bei Sulpa auf der Pzems zwischen Preußen und Oesterreich auf zwei zu mietenden Galereen eine Gartüche einzurichten, in welcher Fleischarten von in Oesterreich geschlachtetem Vieh gefocht und verkauft werden sollen. Da geschlachtetes Vieh jeder Art nach Preußen tollfrei eingeführt werden darf, wird der Unternehmer ein gutes Geschäft machen.

**Bremervahen, 9. Juli.** Der Schlepddampfer „Schiff“, welcher von dem gelehrtesten Schiffe „J. C.“ in die Tiefe gedrückt wurde, ist, wie bekannt, jetzt gemolschet, wieder gehoben worden und liegt heute früh hier in Wend's Dock. Vorkünftig ist der Schiffsrumpf noch mit Wasser gefüllt. Außerliche Reparaturen hat hauptsächlich der Oberbau des Dampfers erlitten, da die Kiezelnung an beiden Schiffseiten durch die darauf gefallenen Masten des „J. C.“ vollständig zertrümmert ist, am Hintertheile, wofin der Großmast traf, mehr als am Vordertheile. Der Mast des Dampfers ist abgebrochen und sein Boot zu einer unformlichen Masse zerquetscht. Wie weit der Rumpf gelitten hat, wird sich erst nach vollständiger Trodenlegung des Dampfers feststellen lassen. (Wesf.-Stg.)

Als Festort für das nächste deutsche Bundeschießen wurde Mainz gewählt.

Die Schloßfreiheit-Lotterie erreicht früher, als erwartet, bereits am heutigen Freitag, ihr Ende, da täglich mehr Nummern gezogen wurden, als ursprünglich beabsichtigt wurde.

Den ältesten activen Kanonier der preussischen Armee hat, nach der „Köln. Volksztg.“ wohl das Artillerie-Regiment v. Holzenboiss in Saar-Louis, denn dieser Tage wurde bei genanntem Regiment ein Mann von 45 Jahren eingestellt, welcher im Jahre 1868 desertirte.

### Landgericht.

Sitzung der Strafkammer I am 9. Juli.  
1. Der Ziegeleimeister Conrad Brinkmann aus Kopsheid (Lippe-Deimold), auf der de Couffer'schen Ziegelei, hat sich dadurch zweier Vergehen gegen die §§ 135, 136, 146 § 2 der Gewerbeordnung schuldig gemacht, daß er im Sommer 1890 zu Alfrüben auf der de Couffer'schen Ziegelei zwei jugendliche Arbeiter im Alter zwischen 14 und 16 Jahren länger als 10 Stunden täglich, nämlich von Morgens 3 Uhr bis

Abends 8 1/2 Uhr, beschäftigt hat. Die beiden jungen Leute haben wegen der verlängerten Arbeitszeit und harten Behandlung die Ziegelei verlassen und Anzeige gemacht. Schon einmal wegen eines gleichen Vergehens im Jahre 1887 mit 20 M. Geldstrafe belegt, wird Angeklagter jetzt in eine Geldstrafe von 40 M. verurtheilt.

2. Der Ziegeleimeister Hermann Bükler aus Müffen, Lippe-Deimold, auf der Willms'schen Ziegelei zu Barelerfel, hat ebenfalls dadurch 2 Vergehen gegen die §§ 135, 136, 146 § 2 der Gewerbeordnung begangen, daß er in diesem Sommer zu Barelerfel auf der Willms'schen Ziegelei jugendliche Arbeiter im Alter zwischen 14 und 16 Jahren länger als 10 Stunden täglich und zwar von Morgens 4 1/2 bis Abends 9 Uhr beschäftigt hat. Wegen gleichen Vergehens schon einmal mit einer Geldstrafe von 30 M. belegt, lautet das Urtheil jetzt: 40 M. Geldstrafe.

3. Der Dienstknecht August Gerdes hieselbst, schon 4 mal wegen Diebstahls bestraft, zuletzt mit 1 Jahr Zuchthaus, hat am 10. Mai d. J. dem Wirth Schnauer an der Donnereschweerstraße 3 M. aus der unerschlossenen Ladenkasse weggenommen und damit ein Verbrechen gegen die §§ 242, 244 des Str.-G.-B. begangen. Die Noth trieb ihn nicht dazu, denn er stand in Arbeit und verdiente täglich 2 M. 20 S. Urtheil: 1 1/2 Jahr Zuchthausstrafe.

### Vom 10. deutschen Bundeschießen in Berlin.

Alle inneren Straßen der Reichshauptstadt wimmeln jetzt von grünberockten Schützenbrüdern. Hatten doch viele derselben Berlin schon lange nicht oder überhaupt noch gar nicht gesehen. Allenfalls begegnete man Schützenbrüdern mit und ohne Schützenhewern, sowie Laufenden von Fremden, die zur Feier des Bundeschießens in Berlin's Mauern weilten. Manche kommen freilich auf ihrer Wanderung nicht weit, das edle Raß, das sie in irgend einem der zahlreichen Bad- und Gambirinstempel vorgefunden, hat es ihnen angethan. Aller Orten hört man die verschiedensten Dialekte durcheinander schwirren, und in den mannigfaltigsten Mundarten giebt man seiner Befriedigung und seinem Erstaunen über das Wahrgenommene Ausdruck. Der friedliche Sachse findet, daß es sich an der Spree ebenso „femiedlich“ lebt, wie „bertheeme“, den Bayern gefallt es „sachlich guet“ und der Wiener meint, daß es in Berlin „goar schön“ sei. So lönt aus Aller Munde und in allen Zungen das Lob der Hauptstadt. Der Berliner hat aber auch nach jeder Richtung hin für die Schützenbrüder geforgt; namentlich hat man den urgermanischen Durst derselben gebührend berücksichtigt und Alles gethan, um die Kneipen in das verlockendste Gewand zu kleiden, um den Aufenthalt darin so behaglich wie möglich zu machen. Vor mehreren Restaurants laden Portiers in fleißiger Schützenracht den durstigen Schützen zur frühlichen Einkehr ein. An der Pforte einer Pilsener Bierkneipe prangt der Bers: „Habt Ihr verloschen die letzten Hülsen — Soll Euch erquiden ein Trant aus Pilsen!“ Auch Schützen-Portale, künstlerisch ausgeführt, mit sinnigen deutschen Kernsprüchen, die in mehreren Schaufenspielen ausgespielt sind, beweisen, welches Verständnis man allerseits dem Durst einer Schützenlese entgegenbringt. Eine Majolikafabrik aus Neuhaldensleben hat mehrere solcher Portale als Ehrengabe im Gabentempel des Festplatzes niedergelegt. „Grad wie die Linie vor Korn und Weiz — So sei Dein Sinn, das wünsch ich Dir.“ so lautet einer der auf dem Portal angebrachten Sinnprüche. Zu frühlicher Erholung nach redlich gethaner Schützenarbeit ladet folgender Bers ein: „Wer blos hämmert auf der Scheibe — Und aus Geiz nichts gönnt dem Leibe; — Wer mich, den Lumpen, nicht gerne hat, — Der ist kein guter Kamerad.“ Dem schlechten Schützen spendet folgender Bers süßen Trost: „Hat's heut auch schlecht gegangen. — Laß drum den Kopf nicht hangen; — Trint aus Desperation — Jehn Mal diese Portion!“ Wie auf die Erwachsenen, ob Männlein, ob Weiblein, so übt natürlich in erster Reihe das Fest auf die Jugend seinen Zauber aus. Nachahmungslustig, wie sie jeder Zeit ist, hat sie allerlei Schützenspiele eronnen, bei denen die Schießscheibe, Klaferschrot und Armbrust eine bedeutsame Rolle spielen. Aus Allem, was man wahrnimmt, aus dem Jubel und der Freude, die überall erklingt, ist zu ersehen, daß die Schützen bereits ihren Meisterstich gethan haben, den Schuß in die Herzen der Berliner Bevölkerung.

Der Besuch auf dem Festplatz betrug Sonntag und Montag zusammen 164,000 Personen. Dienstadt war der Verkehr wegen häufiger Regenfälle schwächer. Die ganz ungenügende Pferdeabfuhrverbindung mit der Stadt giebt fortwährend zu Klagen Anlaß. Insgesamt sind bisher 59 Preise vertheilt. Amerika holte sich 12, Oesterreich 8, die Schweiz 2, Holland und Italien je einen, Deutschland 35 Preise. Mehrfache Unfälle sind noch auf dem Festplatz vorgekommen, feiner aber gefährlich. Als Feststätte für das nächste Bundeschießen haben sich Frankfurt a. M., Mainz und Nürnberg angeboten. — Ein erbetener Zwischenfall spielte sich während des Festzuges in der Alten Schönhauserstraße ab. Der Zug hatte eine halbe Stunde Aufenthalt und diesen machten sich die Bayern

zu Nuße, indem sie auf der Straße mit frohlich Joblern einen „Schußplattler“ aufführten. Bald holten sie sich aus der Mitte der Zuschauer Tänzerinnen und schwenkten sie in der Luft, daß es eine helle Freude war. Alles ging auf den Scherz ein und unbändige Heiterkeit erfüllte die Zuschauerreihen.

Der Herzog Ernst von Koburg hat den auf dem deutschen Bundeschießen versammelten Schützen auf eine telegraphische Begrüßung die folgende Antwort zugehen lassen: „Den lieben Schützen und ihren Lieben Gästen von nah und fern wärmten Dank! Ich bin stolz und glücklich, daß der Schützenbund im Sinne des nationalen Gedankens fortlebt, in dem er vor einem Menschenalter gegründet wurde, und freue mich, daß auch mir, nun das Bundesbanner zum zehnten Male entfaltet, noch freundliches Andenken bewahrt wird. Dem deutschen Schützenbunde frohes Gedeihen für alle Zeit, in immer gleicher Liebe zum Vaterlande, in immer stolzerer Freude am friedlichen Wachstum des Reiches.“

### Vergnügungen.

Der „Donnersthoer Turnverein“ ist auf dem besten Wege, sich zu einer Großmacht auszubilden, obgleich er kaum sein drittes Geburtstagsfest hinter sich hat. Nur eines fehlte ihm noch — die Fahne! — Die Fahnen-casse ist allerdings da und auch nicht erst seit gestern, aber in ihr sieht es noch etwas dunkel aus. Um nun in dieses Dunkel Licht zu bringen, soll Sonntag, den 13. Juli, im Vereinslocale „Zum grünen Hof“ ein Sommerfest gefeiert werden, dessen Reinertrag für die Fahnen-casse bestimmt ist. — Damit dieser Ertrag nichts zu wünschen übrig lassen möge, hat Herr Seghorn dem Verein ein prachtvolles Raß im Werthe von ca. 30 Mk. zur Gratisverloofung zur Verfügung gestellt. Hoffentlich zeigt uns die Sonne am 13. Juli ein recht freundliches Gesicht und sorgt auf diese Weise, daß die Anstrengungen zu dem Sommerfeste und der endlichen Richtwerber unter Fahnen-casse nicht nutzlos gewesen sind.

### Ausloofungen.

3 1/2 % Anleihe der Stadtgemeinde Brake. Halte-loofung vom 9. Juli 1890. Gezogen sind: Lit. A. Nr. 75, 93, 95, 147, 156. B. „ 1, 11, 38, 64.  
Die Einlösung geschieht vom 1. März 1891 ab bei der Oldenburgischen Spar- u. Leih-Bank in Oldenburg. Restanten: keine.  
3 1/2 % Anleihe der Schulacht Brake. 4. Ausloofung vom 9. Juli 1890. Gezogen sind die Nummern: 114, 138, 168. Die Einlösung geschieht vom 1. März 1891 ab bei der Oldenburgischen Spar- u. Leih-Bank in Oldenburg. Restanten: keine.

**Oldenburgische Staatsbahn.**  
Am Sonntag, den 13. Juli d. J., werden folgende Sonder-Personenzüge zu ermäßigten Fahrpreisen zwischen Oldenburg, Zwischenahn und Rastede gefahren:

- |                                   |                      |
|-----------------------------------|----------------------|
| 1) von Oldenburg nach Zwischenahn | 4.00 Nachm.,         |
|                                   | zurück 7.25 Abends;  |
| 2) „ „ „ Rastede                  | 3.20 und             |
|                                   | zurück 10.10 Abends. |
- Die Züge halten, mit Ausnahme des Zuges um 3.20 Nachm., an der Ziegeleihofstraße, sowie bei Westloy und Bürgerfeld nach Bedarf an.  
Oldenburg, den 7. Juli 1890.  
Großherzogl. Eisenbahn-Direction.

### Kirchennachricht.

Am Sonnabend, den 12. Juli:  
Abendmahls-gottesdienst (11 Uhr): Pastor Ramsauer.  
Am Sonntag, den 13. Juli:  
1. Hauptgottesdienst (8 1/2 Uhr): Pastor Partisch.  
2. Hauptgottesdienst (10 1/2 Uhr): Pastor Bralle.

Am Sonntag, den 13. Juli:  
Nachmittags 3 Uhr am Hunte-Emis-Canal Predigt-gottesdienst, sodann Abendmahlsfeier für Alte und Schwache: Pastor Ramsauer.

### Garnisonkirche.

Am Sonntag, den 13. Juli:  
Gottesdienst (10 Uhr): Divisionspfarrer Goens.

### Anzeigen.

Rastede. Hermann Seghorn zu Achtermeer läßt seine zu Lechtenburg belegene Köterei, groß 27 Jüd., am Sonntag, den 27. Juli d. J., Nachmittags 4 Uhr, in Ablers Wirthshaus zu Lechtenburg auf mehrere Jahre verheuern, wozu einladet  
C. Sagenhoff, Auctionator.  
Kathansen. Habe meinem Heuermann D. Gilers bei der Moorhake ein Schwein in Fütterung gegeben, welches zu bekanneten Zwecken hiermit veröffentlicht wird.  
A. Ahrens.

# Keysser's



## Peptonisirte Eisen-Mangan-Flüssigkeit



von ärztlichen Autoritäten\*) erprobtes und empfohlenes Mittel gegen **Blutarmuth, Bleichsucht, Schwächezustände**, von unbegrenzter Haltbarkeit, Appetit anregend, leicht verdaulich, von angenehmem Geschmack, ohne die Zähne anzugreifen oder die Verdauung zu stören. Ausführliche Gebrauchsanweisung jeder Flasche beigegeben. — In letzter Zeit wird ein Präparat in den Handel gebracht, welches ausser dem täuschend ähnlichen Namen mit meinem Präparat und dessen anerkannter Heilwirkung Nichts gemein hat. Man achte daher auf den Namen „**Keysser**“ und auf meine Schutzmarke, um keine werthlosen, der Gesundheit oft schädlichen Nachahmungen zu erhalten. Preis pr. Flasche von 100 Gr. **1 M.**, 250 Gr. **2 M.**

Vorrätig in den Apotheken oder direct zu beziehen von der:

**Rathsapotheke Wilhelmshaven** oder (engros) **Keysser's Fabrik, Hannover, Nicolaistr. 1**

\*) Siehe Deutsche Medicinal-Ztg., Berlin, Nr. 80, von 1889. Aerztlicher Central-Anzeiger Nr. 3, von 1890. Medic. Central-Ztg., Berlin, vom 16. Oct. 1889.

**Oldenburg.** Der Landmann **Hinr. Aug. Töllner** zu Zethausen läßt das von seinem verstorbenen Onkel, Proprietair **Diedr. Wulff** zu Oldenburg, ererbte, in Oldenburg an der Gottorpstraße Nr. 13, in der Nähe des Bahnhofes belegene, 7 a 88 qm große Immobilie, bestehend aus einem zweistöckigen, bestens eingerichteten Wohnhause nebst schönem Garten, am

**Dienstag, den 15. d. Mts.,**

**Mittags 12 Uhr,** im Sitzungszimmer des Großherzoglichen Amtsgerichts, Abth. I, hieselbst zum zweiten Male zum öffentlichen Verkauf wegen Meistgebot aufsetzen, und wird, wenn Verkäufer das abgegebene Meistgebot genügend findet, in diesem Sinne der Zuschlag erfolgen.

Respectanten bitte, wegen der event. zu stellenden Sicherheit vor dem Termin mit mir Rücksprache zu nehmen. Kaufliebhaber ladet hiermit ein **Edo Meiners, Auct.**

**Dhmstede.** Die Vormünder der minderjährigen Kinder des weil. Stellmachers **Silert Johann vom Dieck** zu Dhmstede lassen am

**Montag, den 14. Juli d. J.,**

**Nachm. 5 Uhr,** beim Gastwirth **Willers** im „Wüggentag“ daselbst: 2 ihren Pupillen zustehende, zu Dhmstede belegene Häuser, nebst etwa 30 Scheffelsaat Ländereien, im Ganzen oder getheilt, sowie 1 1/2 Süd Viehland im **Bornhorstermoor**, auf 3 Jahre, vom 1. Mai 1891 an, öffentlich meistbietend veräußern, wozu Liebhaber einlade.

**Edo Meiners, Auct.**

**Oldenburg.** Der Hausmann **Christian Dannemann** zu Oberlethe läßt am

**Freitag, den 18. Juli d. J.,**

**Nachmittags 1 Uhr,** in der **Wardenburger Mark:** 30 Tagewerk Gras auf dem **Paln** in **Abtheilungen** und an demselben Tage, **Nachmittags 4 Uhr,** läßt der Landmann **Heinrich Dannemann** zu **Westerburg** 40 Tagewerk Gras, sowie 40 Scheffelsaat Roggen auf dem **Paln** in **Abtheilungen** öffentlich meistbietend auf Zahlungsfreih verkaufen.

Kaufliebhaber ladet hiermit ein **Edo Meiners, Auct.**

**Nastede.** Wittwe **Fr. Deters** zum **Brink** läßt am

**Dienstag, den 22. Juli d. J.,**

**Nachm. 3 Uhr anf.,** 1 Kuh, 2 Schweine, 5 E. S. Roggen, 2 E. S. Kartoffeln, Heu, 1 Kleiderschrank, 1 Brodschrank, 1 Backtrog, 1 Staubmühle, 1 Koffer, 1 Karne, 1 Kiste, 1 Quide, 3 Torfspaten, 3 Flegel, Forken, Garten, Spaten, Senfe, 1 Haarszeug, 1 Schleifstein, 1 Moorhede, 1 Lotze, 1 Sichel und sonstige Gegenstände öffentlich meistbietend mit Zahlungsfreih verkaufen und nach beendigtem Verkaufe die halbe Besingung ihres weil. Ehemanns auf mehrere Jahre, mit Antritt zum nächsten Herbst oder 1. Mai 1891, veräußern. Beide für eine Kuh kann mit überlassen werden. Kauf- und Feuerlustige ladet ein

**G. Sagenborff, Auctionator.**

### Frucht- und Heu-Verkauf.

**Neuenbrot.** Der Heuerhausmann **Albert Hillmer** daselbst läßt in Folge der Beschädigungen der Gebäude auf der von ihm bewohnten Bau am

**Mittwoch, den 23. Juli d. J.,**

**Nachm. 4 Uhr anfangend,** 28 Sch. S. Roggen und 20 Sch. S. Hafer auf dem **Paln**, sowie von 11 Jüt Land das Heu in **Stöcken**, einige Sch. S. Kartoffeln und Gartenfrüchte, mehrere Haufen gut erhaltene Balkschleeten, sowie einige Haufen zerbrochene Balkschleeten und sonstiges Brennholz öffentlich meistbietend verkaufen.

Käufer versammeln sich bei der Wohnung des **A. Hillmer** und werden eingeladen durch **Saake.**

Zu verkaufen event. zu vermieten eine in der Nähe der **Zufahrts-Kasernen** belegene Besingung. Zu dem Hause, welches sich im guten baulichen Zustande befindet, wird seit Jahren Gastwirthschaft mit bestem Erfolge betrieben. Antritt sofort oder **1. November d. J.**

**E. Memmen, Rechtsflr., Bergstr. 5.**

**Osternburg.** Zu verkaufen. In dieser Kirche **1 Kirchenstuhl**, **Betschel**, 2. Reihe gegen Norden Nr. 40. Näheres **Chr. Meyer, Uhrmacher.**

**Eine am Steinweg belegene Besingung steht Umständen halber billig zu verkaufen. Näheres durch**

**E. Memmen, Rechtsflr., Bergstr. 5.**

**Oldenburg.** Wünsche mein noch neues Haus, Häufigstraße Nr. 9, am Markt, mit 4 Wohnungen, ganz trockenen Kellerräumen, Hintergebäude, Stall und Garten, ganz schnell zu verkaufen. Antritt zu jeder Zeit. **Heinr. Rogge, Markt Nr. 11.**

### La Saat-Lupinen

— gelb und weiß — hat noch vorräthig

**W. H. Kraatz,**

Nastede, Bahnhofstraße.

**Prima Edamer Käse,**

„ **Emmenthaler Käse,**

„ **Holl. Rahmkäse**

traf ein. **D. G. Lampe.**

**Offizier. Kummelkäse,** à 1/2 kg 25 S, gelben selten **Hollsteinschen Käse,** à 1/2 kg 30 S, **Butjadinger Rahmkäse,** à 1/2 kg 60 S, **delicate Garzkäse, Limburger Käse, Romadurkäse, Schloßkäse** empfiehlt **D. G. Lampe.**

### Neue Matjesheringe,

zart und fett, haltbare Waare, traf ein. **D. G. Lampe.**

### Brannschweiger und Groninger Honigkuchen

traf ein. **D. G. Lampe.**

**Citronen und Apfelsinen** empfiehlt

**D. G. Lampe.**

### Zwischenahn.

Neue feinste **Castlebay-Matjesheringe** sowie neue **Emder Vollheringe** empfiehlt

**J. D. Gleimius.**

### Weener. Zwei tüchtige

### Costüm-Arbeiterinnen

werden per sofort gesucht.

**Fran H. W. Plaatje,**

Damen-Confaction.

**Oldenburg.** Mit dem heutigen Tage über ich das von meinem verstorbenen Manne seit über 50 Jahren betriebene

### Kupferschmiedegeschäft

dem Herrn Kupferschmied **W. Brunnée** aus **Neu-Oldenburg** und bitte ich die geehrten Kunden, das der Firma jetzt bewiesene Wohlwollen auch dem Nachfolger gütig erhalten zu wollen.

Ergebenst **C. Hüttemann Wwe.**

Bezugnehmend auf obige Annonce empfehle ich mich dem geehrten Publikum ganz ergebenst und bitte freundlich, das der alten Firma erwiehene Wohlwollen mich gütigst zu übertragen. Durch langjährige Erfahrungen, welche ich in hervorragenden Geschäftsfahrungen, welche ich im Stande, allen Anforderungen, welche in meiner Geschäftsbranche gestellt werden, genügen, und sichere meinen geehrten Gönnern billigen Preisen solide und gute Arbeit zu.

Schachtungsvoll

**W. Brunnée,**

Asternstraße 14.



### Fr. Lehmann,

Korbmacher, Gaststraße 10, empfiehlt Kinderwagen, Lehmann'sche Stühle, Blumentische, Waschtische und Reise-Körbe, sowie alle Arten Körbe wirklich billig.

**E**in Jüngling, welcher sich im Schreibfache auszubilden wünscht, sucht baldmöglichst eine passende Stelle. Gehalt wird zunächst nicht beansprucht. Offerten unter **A. Z. 10** postlagernd **Oldenburg.**

### Oldenburg. Kunstgewerbe-Verein

Sprechstunden des Directors an den Wochentagen Vormittags von 10—11 Uhr

### Kunstgewerbliche Zeichen

des **Oldenburgischen Kunstgewerbe-Vereins.**

Der Unterricht im Zeichnen und Modelliren für die Sommer-Monate Juli, August, September beginnt am 15. Juli cr. und werden Anmeldungen dazu im Landes-Gewerbe-Aussum, Haarenstraße 24, Vormittags von 10 bis 11 Uhr entgegen genommen.

**Sonntag, den 13. Juli, Nachmittags 3 Uhr**

### Deffentliche Töpferversammlung

bei **Lendermann** (Kurwischstraße). Zweck: Berichterstattung über den 6. deutschen Töpfercongres.

### Gewerkverein.

**Versammlung des Ortsvereins der Maschinenbau- u. Metallarbeiter** am Sonntag den 13. Juli, Nachmittags 4 Uhr, im Vereinslokal (**Hintelmann am Markt**). Der Vorstand.

### Todes-Anzeige.

Heute, den 10. Juli, Morgens 8 1/2 Uhr, entschlief sanft nach langen schweren Leiden unsere liebe gute Mutter, Groß- und Schwiegermutter, die Ww. des weil. Seidnamacherr. **C. Spindler**, Dorothee geb. **Babe**, in ihrem 65. Lebensjahre, welches allen Verwandten, Freunden und Bekannten mit traurigem Herzen zur Anzeige bringen die trauernden Kinder.

Die Beerdigung findet am Montag, d. 14. Juli, Morgens 9 Uhr, vom Sterbehause, Wühlenstr. Nr. 3, aus statt.

# 1. Beilage

zu Nr 80 der Nachrichten für Stadt und Land vom Sonnabend, den 12. Juli 1890.

## Die Ballonfahrt auf Leben und Tod.

Unter dieser Ueberschrift veröffentlicht Herr Maximilian Wolff im „Kölnener Tageblatt“ eine ausführliche Schilderung seiner am Sonntag, den 6. d. M., vom Kaiser-Garten aus unternommenen Luftschiffahrt. Die Fahrt wurde trotz des stürmischen Wetters unternommen, weil, wie Herr Wolff schreibt, das Publikum in der Feigheit beschuldigt und vielleicht infaltirt hätte, wenn er zurückgetreten wäre. Doch lassen wir Herrn Wolff selbst die furchtbare Fahrt erzählen:  
„Um 5 Uhr 30 Min. gab ich das Signal „Los!“ Der Vord hatte ich die Herren Kaufmann Peter Schmitz und Fabrikant Depenheuer, beide Herren aus Köln. Der Luftstiel ging glatt von staten; unser Kurs war nach Nordost. In einer Minute hatten wir 800 m erfliegen, die Temperatur war kühl; rückwärts lag Köln in tiefem Nebel, ein Gewitterregen regnete dort heftig nieder. Unser „Stollwert“ aber stieg immer höher; dichter und dichter wurde der Nebel. Das Aneroid-Barometer zeigte 2400 m; wir treiben heftig, die Gondel fängt rhythmisch an zu pendeln, ein Zeigen, daß wir schnell fahren. Ein Gewitter entladet sich unter uns. Nach 15 Minuten erhalten wir wieder freien Ausblick zur Erde, wir fliegen auf Bensberg zu; Bensberg liegt von uns nordöstlich. Nichts als Wald und abermals Wald unter uns; der Ballon geht ziemlich heftig nieder, kalt ist die Luftschicht, welche wir durchfallen. Endlich sehe ich vor mir eine leichte Schöpfung an einem Bergabhang, zur Landung geeignet; ein Zug am Ventil, der Anker jetzt vorwärtsmäßig ein, der Ballon geht sanft zur Erde. Der heftige Wind läßt den Ballon noch einige Male auf- und niederstoßen; aber der Anker hält, man hat uns schon bemerkt, Leute eilen herbei, den Ballon zu packen. Der vereinten Kraft von 8 Personen gelingt es, den Ballon zu händigen. Ich ziehe noch kurze Zeit das Ventil, gebe meinem Reisegefährten Peter Schmitz die Weisung, die Gondel zu verlassen und dieselbe mit Niederhalten; kurz hinterher sieht Herr Depenheuer aus. Soweit ging alles gut; ich rückte Mantel, Instrumente sowie noch 2 Flaschen Wein hinaus. Da mit einem Male bricht ein Wirbelwind los; wir werden heftig hin und her geworfen; aber durch Anspannung aller Kräfte zwingen wir den Ballon zur Erde. Schnell fasse ich eine Notleine und binde die Gondel an einen Baum fest; aber ein heftiger Ruck, ich fliege auf den Rücken in meiner Empor, und ich sehe zwei Menschen außen am Gondelrand hängen. Den einen, einen Landbewohner aus der Umgegend, will ich schnell hereinziehen; aber zu spät, die Kräfte hatten den Armen verlassen — ich sehe den Mann stürzen und höre mit schrecklicher Deutlichkeit das dumpfe Aufprallen seines Körpers auf die Erde. Mir über der Herzsclag zu stocken; indes die Weisung war mir nötiger als je; hing doch der Ballon an meiner Fahrt, Herr Schmitz, noch an demselben. Schon sanken die Wolken unter uns hinab und immer höher stiegen wir; nach meiner Schätzung mußten wir über 3000 m hoch sein. Ich suche meinem Freunde zu helfen, ihn in die Gondel hineinzuziehen; aber es geht nicht, ich kann ihn nur bis zum Ellenbogengelenk unter den Gondelrand bringen, er selbst hat die Kraft nicht mehr, sich emporzuarbeiten. Unserer benachthigt sich die Verzweiflung; alle Fibern sind auf's äußerste gespannt. Da fasse ich den in der größten Gefahr Schwappenden mit meinen Zähnen am Hock, ergreife eine Sturmeine, lehne mich so weit es eben möglich hinaus und suche den Freund festzubinden. Zwischen Hoffnung und Todesangst vergehen einige fürchterliche Minuten, endlich kann ich den Strick zwischen den Armen des an die Gondel geklammerten durchbringen; fest ziehe ich an und es glückt; ich kann Schmitz festbinden. Aber es war nur ein Nothbehelf; hätte die Bestimmung meinen Freund verlassen, so wäre er trothdem aus der graufigen Höhe herabgestürzt. Ich rief ihm zu: „Lehne Dich auf den Strick, arme recht breit machen!“ Dabei brachte ich es fertig, eine Strickschlinge unter seinen rechten Fuß zu ziehen, wodurch der arme doch etwas Halt hatte. Diese ganze Prozedur hatte 25 Minuten in Anspruch genommen; jetzt hing alles davon ab, schnell zu landen. Ich ziehe das Ventil, allmählich sinken wir, wir befinden uns in einer Gemüthswolke, der Ballon wird wie ein Kreisel gedreht, es hagelt, regnet, blizt, als wäre die Hölle los. Immer heftiger pendelt die Gondel, ich liege fast auf dem Bauche, ganz horizontal; heftiges Ohrensausen tritt ein, aber ich darf nicht den Kopf verlieren: „Peter“, rufe ich, „halt aus, halt aus!“ Ich konnte den armen Freund nicht sehen; er hing nur noch mit den Fingerpitzen am Korb, durch das starke Schaukeln hatte sich der Strick gerückt, und mein Freund war nach unten gerutscht. Da packe ich sein rechtes Handgelenk mit der linken Hand, ziehe mit der rechten Hand noch mehr das Ventil, aber ich muß

die Zähne zu Hilfe nehmen. Da leucht mein Freund: „Ich kann nicht mehr, ich rutsche hinab.“ „Nimm alle Kräfte zusammen“, schreie ich, „noch eine Minute, dann haben wir den Boden erreicht.“ Aber je näher wir dem Boden kommen, je heftiger wird das Schaukeln der Gondel. Ich rufe noch hinab, daß mein Freund nur ja nicht loslassen soll, wenn er den Boden berührt; denn sonst seien wir beide verloren, — dann gehen wir über ein Haus und eine Scheune, ein Krach, ein Ruck, wieder ein Ruck, wir werden geschleift; in Schnellgeschwindigkeit fahren wir dahin. Da kann nur das äußerste Wagniß Rettung bringen. „Dah los, Peter!“ rufe ich hinab, „laß los, spring zur Seite, daß Dich der Anker nicht packt!“ Zur rechten Zeit folgt er der Weisung. Der Ballon, abermals um 195 Pfund leichter, saukt mit mir wieder bis zu den Wolken; mit allen Kräften reiße ich am Ventil und lasse nicht eher los, bis der Anker einen Baum packt. Doch der Anker reißt den Niesbaum um, die Gondel schlägt mit großer Gewalt bis zum Ballon hinauf, jedoch ich für eine Weile mit dem Kopf nach unten hing. Da packt der Anker wieder — momentane Ruhe, die Gondel fährt zwischen die Niesbäume bei Dierath, ein Ruck, ein Krach, wieder ein Baum umgerissen, ich werde wie ein Ball geworfen, da, beim fünften Male, als die Gondel wenige Meter von einem Baum entfernt ist, springe ich, mit dem Kopfe voran, in die Aeste des Baumes und schlage von Ast zu Ast bis zur Erde. Der Anker raselt in unmittelbarer Nähe über mich hinweg; der Ballon hatte sich abermals frei gemacht, ein starker Baum hatte nachgegeben, und der Ballon schwebte nach Nordost weiter und ging später, wie eine Döppele meldet, bei Olpe in Westfalen nieder. Ich war beim „Neuen Hause“ bei Kleve gelandet. Dort angekommen, brachte ich die ganze Gegend auf die Beine, um meinen armen Freund zu suchen, von dem ich annahm, daß er minderbekannt Arms oder Beine gebrochen haben müßte; doch Bote auf Bote kehrte zurück, mein Freund Schmitz war nicht aufzufinden. Niedergeschlagen, mit zerschundenen Gliedern machte ich mich auf den Weg nach Station Dierath. Als wir den Ort beinahe erreicht, sehen wir seitwärts einen Trupp Menschen. „Da führen sie Jemanden herbei!“ ruft man; ich beschleunige meine Schritte und eine Minute später liegen wir uns in den Armen. Stumm hielten wir uns umschlingend, keiner von uns konnte reden. Am Abend fuhrn wir nach Köln zurück, woselbst wir 11 Uhr 20 Minuten eintrafen, eine Anzahl Freund holten uns von der Bahn ab. Heute ist mir der Kopf dumpf, schrecklich hämmern die Schläfen, ich kann die Ruhe nicht finden, da mir Nachricht über den Landmann fehlt, der das Opfer seiner Hilfsbereitschaft wurde; wahrscheinlich hat der Tod den Armen von seinen Qualen erlöst. Ich würde alles darum geben, wenn dieser schreckliche Fall nicht eingetreten wäre; ich werde wohl nie die glücklichste Fahrt meines Lebens vergessen.“

## Gebrochene Versprechen.

Aus dem Amerikanischen von Adolph Weinede - Milwaukee. (Schluß.)

So möchte eine Stunde vergangen sein, als die drei Kinder zum Ausgehen angezogen in den Parlor kamen und nach ihrer Mama fragten.

Die kleine Ella hatte mit weiblicher Eitelkeit sich besonders herausgehoben, und Charlie fragte, wo nur die Mama bliebe, sie habe doch versprochen, mit ihnen nach der Kindergesellschaft zu gehen.

Rob sagte: „Ich habe die Mama gesehen, sie ist nicht angezogen und nicht ihrem Kleide.“

„Aun, wir werden die Letzten sein“, klagte Charlie.

Frau Lovegood suchte die Kleinen zu beruhigen und erzählte ihnen Märchen, als aber die Zeit verstrich und die Mama immer nicht kam, sagte sie: „Ich will nach oben gehen Kinder und nach Eurer Mama sehen.“

Sie fand Frau Smith im Wohnzimmer am Kaminsfeuer sitzend und an einer Stickerei arbeitend.

„Liebe Lucy!“ sagte Frau Lovegood, „hast Du vergessen, daß Du Deinen Kindern versprochen hast, sie mit nach der Sonntagsschule zu nehmen. Sie warten im Parlor ungeduldig, das Mädchen hat sie angezogen.“

„Das wird ihnen nicht weh thun“, erwiderte Frau Smith — „Kinderzeit hat keinen Werth.“ — Es fällt mir eben ein, ich kann doch nicht gehen, ich habe meiner Schneiderin, die mir das Kleid macht, den Stickerei-Einsatz auf morgen versprochen, sie kann mir sonst das Kleid bis Sonntag nicht liefern.“

Bei diesen Worten zeigte sie ihrer Freundin die ganze Schönheit der Stickerei.

„Wie gefällt Dir das?“

„D! es ist wunderbar fein ausgeführt, aber jetzt komm, Du mußt mit den Kindern hinüber gehen.“

„Sie haben sich so darauf gefreut.“

„Ich kann nicht gehen. Die Kinder müssen das einsehen.“

Bevor Frau Lovegood etwas erwidern konnte, stürmten die drei Kleinen ins Zimmer und Charlie, mit traurigem Gesicht zur Mutter gewendet, sagte: „Mama, willst Du uns nicht hindringen, alle anderen Kinder sind da?“

„Nein, ich kann nicht heute Abend, ich bin zu müde und habe noch so viel zu thun. Jetzt laßt das Weinen, es wird noch genug Gesellschaften geben. Komm Ella, ich will Deinen Mantel abnehmen und Ihr Jungens müßt Eure besten Kleider ausziehen, Ihr dürft nicht in denselben herumspielen.“

Die Knaben gaben sich halbwegs zufrieden und zogen ihre Röcke aus, aber klein Ella begann zu schreien und wurde von der Mama bestraft und zu Bett gebracht, wo sie weinend einschlief.

Frau Lovegood ging zurück in den Parlor, aber sie konnte ihre Gedanken beim Lesen der Abendzeitung nicht festhalten.

„Was werden die Kinder in der Zukunft von ihrer Mutter denken. Ich fürchte, sie verlieren alles Vertrauen, und die Mutter wird noch Ursache haben, ihre Handlungsweise bitter zu bereuen“, sagte sie zu sich selbst.

Als später Frau Smith mit ihrer Stickerei herunterkam und sich vor den runden Tisch setzte, wollte Frau Lovegood anfänglich die Freundin auf ihr Unrecht aufmerksam machen, doch als Gast vom Hause wagte sie nicht, sich mißfällig zu äußern.

Am nächsten Tage wollte Frau Lovegood weiter reisen.

Als Herr Smith in's Geschäft ging, versprach er, Nachmittags eine Kutschke zu einer Spazierfahrt zu schicken.

Frau Smith sagte: „Das ist gut, sende eine mit vier Sitzen, jedoch wir Ella und Charlie mitnehmen können.“

„Kann ich nicht auch mitfahren?“ fragte Robert.

„Nein, mein Junge, es sind bloß zwei Plätze da.“

Als um 2 Uhr die Kutschke vorgefahren kam, hatte Frau Smith Besuch von zwei Damen, welche Frau Lovegood kennen lernen wollten.

Endlich standen die letzteren auf und wollten sich empfehlen. Frau Smith in ihrer Lebenswürdigkeit offerirte den Damen die zwei Sitze in der Kutschke, im Falle sie nach der unteren Stadt wollten, was indessen von den Damen nicht angenommen wurde.

Nachdem die Damen sich verabschiedet, ging Frau Smith mit ihrer Freundin nach oben, um sich für die Ausfahrt fertig zu machen.

Indem sie an der Kinderstube vorbeigingen, hörten sie Robert zu seiner kleinen Schwester Ella sagen:

„Du kannst Deinen Hut nur wieder abnehmen und brauchst da nicht so steif herzufragen. Weber Du noch Charlie werdet die Spazierfahrt mitmachen, ich weiß gewiß, daß die beiden fremden Damen mitfahren.“

„D! Bobby — Mama hat doch versprochen, daß sie uns mitnimmt“, sagte die kleine Ella und fing an zu weinen.

„Versprochen! Ja, aber das kümmert die Mama doch nicht! Sie denkt nicht mehr daran.“

Frau Smiths Gesicht wurde roth vor Aerger und gerabe wollte sie in die Kinderstube treten, um den Jungen zurechtzuweisen, als Frau Lovegood ihre Freundin am Arm den Corridor entlang in das kleine Frontzimmer zog.

„Warte Lucy, warte bis Du nicht mehr ärgerlich bist. Bevor Du die Unart des Kindes rügst, frage Dich selbst, ob Dein Kind nicht die Wahrheit gesagt. Hast Du den Kindern gegenüber immer Dein Versprechen gehalten?“

Einem Moment starrte Frau Smith ihre Freundin an, als hätte sie eine große Offenbarung empfangen. Dann bedeckte sie ihr Gesicht mit beiden Händen und sank weinend in einen Stuhl.

Jetzt war die Zeit für Frau Lovegood, zu sprechen und sie hielt nicht hinter dem Berge.

„D! Robert hat Recht, ich habe nie Werth gelegt auf die den Kindern gegebenen Versprechen. Aber der Himmel weiß es, ich will es wieder gut machen.“

Die Wahrheit, welche Frau Smith so unverbümt von den Lippen ihres eigenen Kindes gehört, hatte ihre Augen geöffnet. — Sie gab sich selbst das Versprechen, nie in den alten Fehler zurückzufallen.

Ein großer Fehler ist es von vielen Erwachsenen, zu glauben, daß die zarten Kinder-Seelen nicht nachdenken und vergleichen.

Nur durch Wahrhaftigkeit kann man edle Menschen erziehen.

## Gerichtskalender.

Angabetermine in Convocationen. Ang.-Ar.

Juli 21, Montag.

Amtsger. Delmenhorst I. Die zur Concursmasse des vacanten Nachlasses des weil. Korffabrikanten Gerb Hinrich Mangels in Delmen-

horst gebörenden Immobilien an der Bahnhofstraße, Nr. 480 Delmenhorst, sollen öffentlich verkauft werden.

**Zuli 22, Dienstag.**

Dal. Eduard Elias Alexander, Rosa Nabel Alexander, Julie Alexander, zu Delmenhorst, haben aus Art. 1 Delmenhorst 0,1750 ha Gartenland am Kuhwege verkauft.

**Zuli 23, Mittwoch.**

Amtsger. Brate I. Kraftloerklärung einer Schuldurkunde über 9600 Mk. Restkaufgeld, eingetragen am 15. Juni 1878 auf den Namen des Gastwirths und Bäckers Karl August Nicolaus Bide zu Sandstedt, Käufers einer Besetzung zu Brate und auf Art. 144 Brate.

**Zuli 24, Donnerstag.**

Amtsger. Seber II. Lösung eines am 6. Mai 1865 auf den Arbeiter Jülz Hayen Schulz zu Wippeleraltendeich zur Summe von 176 Thlr. Courant eingetragenen Jugrosatzs, für welches Art. 44 Wippels haftet.

## Anzeigen.

**Rastede.** Der Brennereibesitzer Süttemann in Radorst beabsichtigt seine **sämmtlichen Immobilien,**

namentlich:

1. seine zu Radorst, fast unmittelbar an der Chaussee, etwa eine halbe Stunde von der Stadt Oldenburg entfernt, belegene Besetzung mit guten Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, einer neuen Dampf-Kornbrautweinbrennerei mit den neuesten Einrichtungen (tägliches Contingent 1000 Liter zum 50gen Satz), mit 130 Scheffelsaat Ländereien in einer Fläche beim Dause, bester Bonität, namentlich beste Kuhweiden, sodas 25 Milchkuhe gehalten werden können,
2. das j. g. Wittemoor, Ackerland und Weiden, groß 70 Scheffelsaat,
3. das von Dittmann angekaufte Land, groß 3 Scheffelsaat, eine gute Baustelle,
4. das Wiesenland zu Bürgerfeld, groß 4 1/2 Jüd,
5. das Wiesenland „Brook“ dal., groß 4 1/2 Jüd,
6. das Wiesenland „Brook“ am Bürgerfeld, 3 1/2 Jüd,
7. den Fuhrenkamp „Brookhusen“, groß 8 Jüd,
8. das Wischland Kleinfeld, groß 1 1/2 Jüd,

öffentlich zu verkaufen und findet der Verkaufstermin

**am 1. August er.,**

**Mittags 12 Uhr,**

im Gerichtszimmer des Großherzoglichen Amtsgerichts Oldenburg, Abth. IV, statt.

Kauflustige werden eingeladen mit dem Bemerken, das sich hier eine sehr günstige Gelegenheit bietet, eine sehr ertragreiche Landstelle mit bester Dampf-Kornbrautweinbrennerei und Milchwirtschaft zu erwerben.

**C. Hagendorff, Auctionator.**

**Neusüden.** H. Ahlers Wittve beabsichtigt ihre Stelle dal. zum 1. Novbr. oder 1. Mai 1891 auf mehrere Jahre, aus der Hand zu verheuern.

Genehmigte wollen sich an Wittve Ahlers oder an mich wenden.

**C. Hagendorff, Auct.**

**Borbeck.** Die Erben des weil. G. C. Heje und dessen weil. Wittve in Borbeck lassen **am Donnerstag, den 17. Juli t.,**

**Nachmittags 4 Uhr,**

im Müffelkrug zu Borbeck:

die zu Borbeck belegene Köterei, Wohnhaus, Scheune, Gehöft, Garten, Acker-, Weide- und Wischland,

mit Antritt zum 1. November c., auch sofort, meistbietend verheuern, wozu einladet

**C. Hagendorff, Auctionator.**

**Rastede.** Frau Wittve zur Mühlen läßt am **Sonnabend, den 26. Juli d. J.,**

**Nachmittags 4 Uhr,**

in Blumeyer's Gasthause in Rastede ihre im Orte, an der Chaussee belegene, vom Bäcker Raedeker geheuerte Besetzung,

Wohnhaus, Stall, Bäckereieinrichtung und Garten,

zum 1. Mai 1891 auf mehrere Jahre anderweit verheuern, wozu einladet

**C. Hagendorff, Auctionator.**

## Immobil-Verkauf.

Die Bürgerstr. Nr. 16 belegene früher Wigger'sche Besetzung, bestehend aus einem für 2 Wohnungen eingerichteten, in gutem baulichen Zustande befindlichen Hause nebst großem schönen Garten und anliegendem Bauplatz habe ich im Auftrage Umstände halber sehr preiswerth zu verkaufen. — Nähere Auskunft ertheile bereitwilligst unentgeltlich.

**J. S. Schulte, Adhflr.**  
Bureau: Staustr. 21.

**Rastede.** Frau Buba in Rastede läßt am **Sonnabend, den 19. Juli er.,**

**Nachm. 3 Uhr,**

auf ihrem Lande bei Pannemann's Hause: **17 Scheffelsaat Roggen, 6 Scheffelsaat Safer, 1 Acker Roggen** auf Wentens Kamp, vorher zu befehen,

2 Ackerwagen, 1 leichten Vierwagen mit Aufzug, 1 alten Ackerwagen mit breittala. Nädern, Wagenleitern, Federn, Wagenstühle, Einpanndeichsel, 1 Staubmühle und sonstige Ackergeräte öffentlich auf Zahlungsfrist verkaufen, wozu einladet

**C. Hagendorff, Auctionator.**

## Verkauf

von

## Wiesenländereien.

Die dem Bierbrauereibesitzer Hanken in Oghorn und dem Rötter Oltmann Hinrich Krumland daselbst gehörigen in Ofen belegenen reichlich 10 Jüd großen Wiesenländereien kommen am

**Montag, den 14. d. Mts.,**

**Nachmittags 5 Uhr,**

im Ofener Krug zum zweiten Male zum öffentlichen Auktion.

Die Wiesenländereien kommen in 4 Abtheilungen und auch im Ganzen zum Auktion.

Kaufliebhaber werden eingeladen mit dem Bemerken, daß voraussichtlich ein 3. Auktion nicht stattfinden wird.

**Joh. Claußen, Rechnungsflr.**

## Öffentlicher Verkauf.

**Zwischenahn.** Der Heuermann J. Schwans zu Roftrup läßt wegen Sterbefall am

**Mittwoch, den 16. Juli d. J.,**

**Nachm. 1 Uhr auf,**

in und bei seiner Wohnung:

**1 milchgebende Kuh,**

**1 Ziege,**

**1 Sau, 6 kleinere Schweine,**

1 großen Viehfessel, 1 Schneidelade mit Messer, 1 Staubwanne, Senfen, Sichel, Garten, Hacken, Forken, Breden etc.,

ferner: 1 vollst. Bett, 1 Kleiderschrank, 1 Glaschrank, 1 Commode mit Aufsatz, 4 Tische, 1 Koffer, 3 Rippen, 1 Dvd. Stühle, 1 amerikanische Wanduhr,

1 Hand-Nähmaschine, 1 Butterfarnie, 1 Backrog, 1 Hackbalken mit Messer, 2 Kuppellampen, verschiedenes

Zinn-, Blech-, Porzellan- und Messinggeräth, div. Steingut, Töpfe, Eimer, Baljen, Fässer, und allerlei sonstige haus- und ackergeräthliche Sachen,

sodann: **plm. 15 Sch. S. Roggen,**

**1/2 " " Safer,**

**6 " " Kartoffeln,**

verschiedene Gartenfrüchte, eine Quantität Dünger, Heu und Stroh, auch plm. **2 1/2 Tagewerk Gras** auf dem Halm, in der j. g. „Deerpentier-“ und „Forthawiese“ belegen.

Öffentlich meistbietend verkaufen.

Kaufliebhaber ladet ein **J. S. Hinrichs.**

NB. Das Gras wollen Kauflustige vorher befehen.

**D. D.**

## Immobilverkauf.

Das zum Nachlasse des weil. Zimmermanns Sellmers zu Oldenburg gehörige, an der Sonnenstraße Nr. 10 belegene

**Immobil,**

bestehend aus Wohnhaus, Stall und Garten, groß ca. 13 a, kommt am

**Sonnabend, den 19. Juli d. J.,**

**Mittags 12 1/2 Uhr,**

im Locale Großherzoglichen Amtsgerichts, Abth. I, zu Oldenburg zum öffentlich meistbietenden Verkauf.

**Delmenhorst.**

**H. Tanzen junr.,**

Rechnungsflr.

## Verkauf einer Gastwirthschaft.

**Godensholt.** Rötter D. Nenzen zu Godensholt und Hausmann J. F. Fiden zu Lindern beabsichtigen das olim Brunken'sche Wirthshaus nebst Ländereien wiederum zu verkaufen, zu welchem Zwecke ich am

**Montag, den 21. Juli d. J.,**

**Nachmittags 3 Uhr,**

in dem htr. Wirthshause anwesend sein werde.

Bemerk wird hierbei noch, daß nur ein Verkaufstermin abgehalten werden soll, und kann bei annehmbarem Gebote der Handel sofort abgeschlossen werden.

**W. Geiler, Auct.**

## Verheuerung.

**Zwischenahn.** Die von weil. Anton Gerh. Gadenberg zu Specken nachgelassene

**Stelle,**

bestehend aus einem guten geräumigen Wohnhause nebst Garten- und Baulanbereien, zusammen groß 1 ha 34 ar 28 qm,

soll mit Antritt zum nächsten Herbst, resp. 1. Mai 1891 entweder im Ganzen oder in 2 Abtheilungen auf mehrere Jahre anderweit verheuert werden, wozu Liebhaber sich

**am Montag, den 14. Juli d. J.,**

**Nachmittags 3 Uhr,**

in Kapels Wirthshause zu Specken einfinden wollen.

**Heinje.**

## Vieh-etc. Verkauf.

**Zwischenahn.** Der Hausmann Johann Bentzen zu Achwege läßt am

**Dienstag, den 15. Juli d. J.,**

**Nachm. 3 Uhr auf,**

bei seinem Hause:

**1 kräftiges Arbeitspferd, 15 Jahre**

**alt,**

**1 3jähriges do.,**

**1 milchgebende Kuh,**

**1 2 1/2 jährige tieidige Quene,**

**1 2 1/2 jährigen Ochsen,**

**1 Kalb,**

ferner den diesjährigen Grasschnitt von folgenden Wiesenländereien, als:

der Reihwiese, plm. 6 Tagewerk,

Reihwiese, " 5 "

" Kl. Wiese, " 1 1/2 "

den Jahren, " 2 1/2 "

in Abtheilungen öffentlich meistbietend verkaufen.

Kaufliebhaber versammeln sich in Verkäufers Hause.

**Heinje.**

## Gras-Verkauf.

**Zwischenahn.** Herr Gutbesitzer J. Kuck zu

**Specken** läßt am **Sonnabend, den 19. Juli d. J.,**

**Nachm. 5 Uhr,**

**plm. 28 Tagewerk Gras auf dem Halm**

pfandweise öffentlich meistbietend verkaufen.

Kaufliebhaber wollen sich in d. Wirthshause zu Specken einfinden.

**J. S.**

## Gras-Verkauf.

**Bümmerstede.** Der Hausmann Heir. Ahlers zu Bümmerstede läßt am

**Dienstag, den 15. Juli d. J.,**

**Nachm. 2 Uhr anfgd.,**

**50 Tagewerk gut besetztes Gras in der Bümmersteder Marsch**

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist in passenden Abtheilungen verkaufen.

**F. Leuzner.**

**Jeddesh.** Der Hausmann Diederich zu Jeddesh läßt diejenigen Wiesenländereien, von welchen er seither das Gras alljährlich verkauft hat, am

**Sonnabend, den 19. Juli d. J.,**

**Nachm. 2 Uhr auf,**

auf mehrere Jahre öffentlich verpachten.

Pachtliebhaber wollen sich bei Witte in Jeddesh versammeln.

Der Bruntziger Heir. Sellbusch und Confr. zu Galenhorst lassen am

**Sonnabend, den 19. Juli d. J.,**

**Nachmittags 3 Uhr,**

**15 Sch. S. Roggen und 4 Tagewerk Gras**

auf dem Halm, in passenden Abtheilungen, öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen, wozu Käufer einladet

**J. F. Harms.**

**Dhmstede.** Am Sonntag, den 13. d. M.,

**Nachm. 4 Uhr,** läßt der Unterzeichnete folgendes unter der Hand verkaufen: **10 Sch. S. Roggen,**

**3 do. Kartoffeln und ca. 1 do. Safer.**

**Joh. Harms.**

## Bieh- u. Mobilien-Verkauf.

Wildeshausen. Frau Grashorn zu  
Freitag, den 18. d. Mts.,  
Vormittags 10 Uhr.

- 2 Stutzpferde, flotte Gänger, 10 Jahre alt, egales Gespann, gute Arbeitspferde, auch zu Kutschpferden sehr geeignet.
  - 1 10jährige Stute, gut im Geschirr,
  - 1 4jährige dito,
  - 10 junge schwere Milchkühe, zum Theil nahe am Kalben stehend,
  - 4 trachtige Quenen, wovon 2 nahe am Kalben stehen,
  - 4 Minder,
  - 2 Kälber,
  - 1 schweren angeführten Stier, 2 1/2 Jahr alt,
  - 1 trachtige Sau, in Kürze ferkelnd,
  - 2 güste dito,
  - 13 junge Schweine,
  - 50 Stück alte junge und Schafe,
- erner: 1 Breitdreifschmaschine, 1 Häckselmaschine, 1 Staubmühle, 1 wenig abgenutzter Jagdwagen, 3 gut erhaltene Ackerwagen, davon 1 breitfelzig, 2 hölz. Schwimmpflüge, 1 eis. neuen do., 1 große eis. Egge, 2 kleine do., 2 vollständige lange Wagenaufzüge, 2 kurze do., 1 Partie geschlagenes Eichen-Nußholz hienlich gegen Meißgebot mit geräumiger Zahlungsfrist durch den Unterzeichneten verkaufen.

C. Wehrkamp, Auct.

NB. Das Hausgeräth kommt später zum Verkauf.

## Frucht- und Gras-Verkauf in Großentkneten.

Der Halbmeier Lüdke Kunst in Großentkneten  
Freitag, den 18. Juli d. J.,  
Nachm. 3 Uhr,

- 30 Sch. E. Roggen,
  - 15 " " Hafer,
  - 2 " " Kobl,
  - 12 " " Kleegras,
- 1 Dreschmaschine, 1 Häckselmaschine, 1 Milchwagen, 1 Jagdblinde und 1 Hund,  
hienlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen,  
erner wird noch die neue Wiese und die Wiese in Brook zum Weiden verpachtet.  
Kauf- und Pachtliebhaber ladet ein  
F. F. Harms.

## Verkauf und Verpachtung in Zeddeloh I.

Die Erben des weil. Anbauers Cilert zu Zeddeloh in Zeddeloh lassen  
am Donnerstag, den 24. Juli d. J.,  
Nachmittags 1 Uhr,  
am Ort und Stelle den gesammten beweglichen Nachlaß ihres Erblassers, als namentlich:

- 2 milchgebende Kühe,
  - 10 Scheffelsaat Roggen,
  - 4 " " Kartoffeln,
  - 1000 Schritt Buchweizen,
  - 1/2 Sch. Saat-Kartoffeln,
- erner: 1 Tisch, Stühle, 3 Kisten, Kasten, Teller, Kummern, Biden, Forken, Garten, 1 Badtrog und viele sonstige Gegenstände,  
hienlich meistbietend gegen Zahlungsfrist verkaufen.  
Nach beendigtem Verkaufe soll die Stelle des Erblassers mit Antritt nach diesjähriger Ernte bezw. Mai 1891 auf mehrere Jahre verpachtet werden.  
Kauf- resp. Pachtliebhaber werden eingeladen.  
Becker.

Oldenburg. Der früher von dem Sattler W. Meyer benutzte Laden im Hause Schüttingstraße Nr. 4 nebst Werkstätt und completer Familien-Vorrichtung ist auf sofort billig zu vermieten.  
H. Hasselhorst, Nachstr.,  
H. Kirckenstr. 9.

Eversten. Zu verkaufen: Ein Haus mit schönem Garten nahe dem Eversten Holze. D. Neunaber, Hoyerstraße.

Zweelbäse. Der Brinkfeger Herrn. Behrens  
daj. beabichtigt seine am Schulwege belegene

## Stelle,

bestehend aus:

- 1) den Gebäuden, als Wohnhaus und Scheune, welche sich in sehr gutem Zustande befinden,
  - 2) ca. 12 ha = ca. 22 Jüct bei den Gebäuden belegenen Ändereien, worunter namentlich ca. 25 Sch. S. Ackerland, ferner Garten- und Weideland und gutes Torfmoor belegen ist,
- mit Antritt zu Mai 1891 billigt zu verkaufen.  
Auf Wunsch des Käufers kann ein Theil der Kaufsumme verzinslich stehen bleiben.  
Kaufliebhaber wollen sich behufs näherer Unterhandlung baldigt an Behrens oder den Unterzeichneten wenden.  
D. Claßen.

Ofen. Unterzeichneter beabichtigt am Mittwoch, den 16. Juli d. J., Nachm. 5 Uhr, das Wiesenland im „Südenstroot“ zum Wägen pfandweise an Ort und Stelle zu veräußern.  
G. Köster.

Empfehle:  
Neue Ia Cunder Vollheringe.  
Zwischenahn. J. G. Hashagen.

Zu verkaufen:  
Echte silberne Zweimarkstücke  
(Kaiser Friedrich).  
H. Heinemann, Ähternstr. 28.

Das an herborragender Lage belegene Geschäfts- und Wohnhaus Langestraße 35 ist mit Antritt zum 1. November 1890 unter günstigen Bedingungen preiswerth durch mich zu verkaufen.  
G. von Gruben, Verbartstr. 9.

60 Schiffszimmerleute, für Hamburger Werften bei  
100 Schiffszimmerlehrlinge hohem Verdienst werden gesucht. Zu melden schriftlich oder persönlich bei Wilhelm Bischoff, 23/25 Gr. Johannisstr., Hamburg.

Gesucht: 1 Lehrling bei günstig. Bedingungen und tüchtiger Ausbildung.  
Anton Otte, Vegeßack u. Blumenthal,  
Drogen-Handlung an gros und en detail.

Damen f. discr. liebev. Aufn. bei Frau Kühl, Gebamme, Dsnabrück, Suttthauerstr. 1. Schöne fr. Lage, gr. Garten.

Zpwege. Gesucht: Auf sofort ein Stellmacher-Geselle. D. C. Bunjes.

Gesucht zu November eine Magd, die gut melken kann. G. Maas, Alexanderstr. 23.

Verloren am Dienstag in der Jacobi-straße oder deren Nähe ein Degenknäuf mit Wappen. Abzugeben gegen Belohnung im Infanterie-Officiers-Casino.

## Gesucht.

Ein nicht ganz unerfahrenes junges Mädchen vom Lande für Delmenhorst, sichtlich um schlicht, pro 1. November. Offerten unter F. B. sind in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Ein kathol. Mann, 26 Jahre alt, welcher seit längeren Jahren in einem Manufactur- und Colonialwaaren-Geschäft, verbunden mit Wirthschaft, thätig war und dasselbe schon 3 Jahre selbständig geführt hat, sucht zum 1. August oder später ähnliche Stellung. Gute Zeugnisse und Empfehlungen stehen zu Diensten. Off. sub L. J. B. postlagernd Cöppenburg erbeten.

## Gedewetter Kriegerverein.

Sonntag, den 13. Juli, Nachm. 5 Uhr:  
Versammlung.  
Berathung behufs Abhaltung eines Sommerfestes.  
Das Comitée.

## Schützenhof zur Wunderburg.

Am Sonntag, den 13. Juli:  
Grosses  
Garten-Concert und Ball.

Anfang 4 Uhr. Entree frei.  
Tanz-Abonnement 75 Pfg.  
Es ladet freundlichst ein  
Gustav Diekmann.

## „Zum grünen Hof.“

Sonntag, den 13. d. Mts.:  
Grosses Sommerfest  
des Donnerschwerer Turnvereins.

Programm:  
CONCERT

vom ganzen Trompeter-Corps des Oldenb. Drag.-Regts., unter Leitung des Herrn Fousse, von 4 bis 10 Uhr. — Entree 20 S.  
Schieß-, Blumen-, Kuchenbuden u. c.  
Geflechten, Kinderbelustigungen aller Art.  
Abends große bengalische Beleuchtung und Polonaise.

## Großer Fest-Ball bis 2 Uhr Nachts.

Bei ungünstigem Wetter findet das Concert im Saale statt. U. a. auch:

Verloosung eines schönen Kalbes.  
Jeder Besucher des Concerts bekommt ein Loos gratis.  
Das Comitée.

Eghorn. Ich kann Pferde und Rindvieh in Grasung nehmen.  
Gerh. Silbers.

## Allgemeiner Deutscher Versicherungs-Verein.

Berlin. Gegründet 1875. Juristische Person. — Staatsoberaufsicht. Stuttgart.

Filialdirection: Anhaltstrasse 14. Generaldirection: Uhlandstrasse 5.

### Abtheilung für Unfall-Versicherung.

A. Versicherung selbständiger Personen. Für Beamte, Kaufleute, Fabrikanten, Rentiers u. sind Versicherungen bis zu 100,000 M für den Todes- und Invaliditätsfall und bis zu 20 M täglicher Entschädigung bei vorübergehender Erwerbsunfähigkeit zulässig. — Die günstigsten Bedingungen werden eingeräumt und eine durchaus coulante Entschädigung zugesichert.

B. Arbeiterversicherung. Einzelversicherungen bis zum Betrag von 9000 M für den Todes- und Invaliditätsfall und bis zu 5 M täglicher Entschädigung bei vorübergehender Erwerbsunfähigkeit. — Dielem Versicherungszweig wird eine besondere Sorgfalt gewidmet und ernstlich gesucht, das Wohl der Arbeiter durch dieselbe zu fördern.

C. Arbeiter-Collectivversicherung, eingeführt für diejenigen Arbeitgeber, welche nichtversicherungspflichtige Arbeiter beschäftigen, oder welche letzteren, auch wenn sie versicherungspflichtig sind, insbesondere verheiratheten Arbeitern, eine besondere Vergünstigung zuführen oder ihren Arbeitern es ermöglichen wollen, sich durch Bezahlung einer kleinen Prämie gemeinschaftlich einen Schutz gegen diejenigen Unfälle zu sichern, welche außerhalb der Betriebsfähigkeit eintreten und deshalb von den Berufsgenossenschaften nicht entschädigt werden. Auch für Arbeitgeber, welche die Kosten, die ihnen der § 5 des Unfall-Versicherungsgesetzes auferlegt, einer Versicherungsgesellschaft übertragen wollen.  
Am 1. Januar 1890 bestanden in sämtlichen Abtheilungen des Vereins 60,096 Versicherungen. An Entschädigungen wurden bis dahin ausbezahlt M 3,596,040.70.

Prospecte und Versicherungsbedingungen werden sowohl von der Direction als sämtlichen Vertretern des Vereins gerne gratis abgegeben.

Zur Gewinnung von Mitgliedern werden in allen Städten weitere Agenturen errichtet und wollen sich Bewerber dielershalb gefl. an die Generaldirection wenden.

Die Subdirection Bremen: Ehrhorn, Emden & Mayer,  
Bahnhofstraße 25.

## Wasserheilstalt Sophienbad zu Reinbeck, nahe Hamburg.

Electro- und Pneumatotherapie, Massage, Gymnastik, Diäteten.  
Das ganze Jahr geöffnet. Prospecte durch den dirig. Arzt Dr. Paul Hennings.

# Deutsche Militärdienst-Versicherungs-Anstalt

in Hannover. Nur Knaben unter 12 Jahren finden Aufnahme. Versicherung in den ersten Lebensjahren am vortheilhaftesten. Von 1878 bis Ende 1888 wurden versichert 147.000 Knaben mit 160.000.000 M. Eine so große Beteiligung hat nie ein Deutsches Versicherungs-Institut gefunden. — Prospective zu versenden kostenfrei die Direction und die Vertreter.

Gesucht zum 1. November oder auch früher eine zuverlässige **Groß-Wagd.**  
**Obernburg. Hermann Müller.**

## Theatergarten.

Sonnabend, den 12. Juli:

### Kein Concert.

**Hüttner,**  
 Königl. Musikdirigent.

## Donnerschweer Krug.

Am Sonntag, den 13. Juli:

### BALL

in meinem schön ausgeschmückten Saale, wozu freundlichst einladet  
**F. Reckemeier.**

„Zum rothen Hause.“

Sonntag, den 13. Juli d. J.:

### Kleiner Ball.

Gesellschaften umsonst!



## Club „Einigkeit.“

(Unterofficierscorps des I. u. II. Bat.  
 Oldb. Inf.-Regts. Nr. 91.)  
 Der für den 16. d. Mts. angelegte

### Ball

findet Umstände halber bereits am  
**Dienstag, den 15. d. Mts.,**  
 im „**Ziegelhof**“ statt.  
**Anfang 8 Uhr.**  
 D. V.

## Oldenburger Schützenhof.

Am Sonntag, den 13. Juli:

### Großes

## Garten-Concert

von der  
 verstärkten Capelle des Herrn Schmidt.  
 Anfang 4 Uhr. Eintritt frei.

## Darauf in den eleganten Doppelsälen: Oeffentlicher Ball.

Tanz-Abonnement 1 Mark.  
**Louis Nolte.**

## Donnerschweer Krabnberg.

Am Sonntag, den 13. Juli:

### Tanzmusik.

wozu freundlichst einladet  
**G. Theilmann.**

## Zoologilcher Garten.

Am Sonntag, den 13. Juli:

## Großes Tanzvergnügen.

Es ladet hierzu höflichst ein  
**Emil Schmidt.**

## Osternburg. Becker's Etablissement.

Am Sonntag, den 13. Juli:

### Großer Ball.

Anfang 4 Uhr.  
 Tanz-Abonnement 1 Mark.  
 Es ladet freundlichst ein  
**Aug. Becker.**

Bürgerfelde. Am Sonntag, den 13. Juli:

### Grosser Ball,

wozu freundlichst einladet  
**Joh. Meyer.**  
 Musik von der Glasmacher-Capelle.

## Zweites Oldenburger

# Preis- u. Concurrrenz-Regeln

(Stadt Oldenburg)

im „**Hôtel zum Lindenhof**“

am 13., 14. und 15. Juli d. J.

Da das im vorigen Jahre stattgefundene Preis- und Concurrrenz-Regeln ungetheilten Beifall gefunden, so veranstaltet dasselbe Comité am 13., 14. und 15. Juli d. J. in den schönen Gartenanlagen des „**Hôtel zum Lindenhof**“ auf 7 Kegelnbahnen das

## zweite Oldenburger Preis- und Concurrrenz-Regeln,

wozu alle Freunde des Kegeln eingeladen werden.

Da die Anlagkosten gering sind, so kommen bedeutend günstigere Preise zur Vertheilung als im Vorjahre.  
 An allen 3 Tagen:

### Grosses Concert,

ausgeführt von der Capelle des Oldenburgischen Infanterie-Regiments Nr. 91, unter persönlicher Leitung des Königl. Musikdir. Herrn **Hüttner**, sowie am Sonntag und Dienstag Abend:

## Großer öffentlicher Festball.

Alles Nähere besaen die Plakate.

Das Comité.

## Großes

# Preis- und Concurrrenzregeln

in Eversten bei Oldenburg

am 20., 21. und 22. Juli 1890,

auf den daselbst vorhandenen

5 Kegelnbahnen bei **E. Schmidt** („Zoologischer Garten“) und  
**C. Meyer** („Odeon“).

Die betreffenden Bahnen sind vorher neu und waagrecht abgehobelt und noch nicht eingeworfen.

Alles Nähere besagen die Plakate.

Hierzu werden alle Kegelfreunde von Nah und Fern eingeladen.

Das Comité.

## Nadorst.

Auf vielseitigen Wunsch findet am Sonntag, den 13. Juli, nochmals

# Großes Rosenfest

(Nachfeier)

in meinem auf das prachtvollste decorirten Saale statt, verbunden mit

## Großem Garten-Concert

und

### BALL.

Musik von der Capelle des Oldenburgischen Infanterie-Regiments Nr. 91.  
 Anfang 4 Uhr. Entree frei.

Tanzabonnement 1 Mark.

NB. Aufführung der Polonaise mit Vertheilung von Bouquets um 8 Uhr.  
 Hierzu ladet freundlichst ein

## Johann Wetjen.

## Adolf Dood's Etablissement.

Am Sonntag, den 13. Juli:

### Großer Ball.

Es ladet freundlichst ein  
**A. Doodt.**

### „Neue Welt.“

Am Sonntag, den 13. Juli:

### Großer Ball.

Es ladet freundlichst ein  
**J. Scheffer.**

## Eversten. „Tabkenburg.“

Am Sonntag, den 13. Juli:

### Großes Tanzvergnügen,

wozu freundlichst einladet  
**J. S. Heinemann.**

## „Ammerländischer Hof.“

Am Sonntag, den 13. Juli:

### Großes Tanzvergnügen,

wozu freundlichst einladet  
**D. Senjes.**

Nadorsterkrug. Am Sonntag, den 13. Juli:

### Große Tanzpartie,

wozu freundlichst einladet  
**Wwe. Warnke.**

## Oldenburger Hof.

Nelkenstraße 23.

Am Sonntag, den 13. Juli:

### Grosser Ball,

wozu freundlichst einladet  
**S. B. Hinrichs.**

## 2. Beilage

zu No 80 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, den 12. Juli 1890.

### Ironie des Schicksals.

Roman von Fedor von Sobottik.  
(Fortsetzung.)

Das herrliche Wetter hatte die ganze Badegeellschaft in den sonnigen Vormittagsstunden auf die Promenade gelockt. Auch den Prinzen sah ich Arm in Arm mit Vorken den Strand hinabschleudern. Ich war über eine Woche lang nicht mit ihm zusammengetroffen und daher erstaunt, daß er mir nicht wie sonst mit lebhafter Begrüßung entgegenkam und mich in ein Gespräch verwickelte. Er zog tief den Hut und winkte mit der Linken freundlich, schritt aber an mir vorüber, ohne ein Wort mit mir zu wechseln, was mich allerdings recht wenig gränzte.

Einige Minuten später traf ich Dörnstein, der in's Bad gehen wollte und mich aufforderte, ihn zu begleiten.

„Die Jungen sind doch weiß Gott groß genug, um einmal eine Viertelstunde allein bleiben zu können,“ meinte er, als ich ihm bemerkte, daß Frau Irma mich „als Kinderknabe“ engagirt habe. „Bernd — Hans, kommt einmal her! Ihr werdet Euch sein still auf die Bank vor der Badeanstalt setzen und warten, bis wir aus dem Wasser kommen! Onkel und ich wollen baden. Verstanden?“

„Jakob, Papa,“ tönte es unisono zurück, und die kleinen Schlingel krochen gekrümmt auf die steinerne Bank, während wir uns unsere Zellen anweisen ließen. Ich war kaum fünf Minuten im Wasser, als ich den gellenden Schrei eines Kindes dicht in meiner Nähe hörte, und unmittelbar darauf ein dumpfes Gemirr von Menschenstimmen. Im Nu war ich wieder in den Kleidern und stürzte hastig und angsterfüllt, mit noch triefendem Haar in's Freie.

Es war keine Täuschung gewesen: Bernd hatte den Schrei ausgestoßen — er war in die See gestürzt. Eine glänzende Mützel dicht am Abhang, der an dieser Stelle infolge von Reparaturen, die am Dammswalke vorgenommen werden sollten, zufällig ohne schützendes Geländer war, hatte den Kleinen gelockt, aber die Ausschüttung des Kiesbodens war durch die Regengüsse der letzten kalten Tage locker geworden — die Erde hatte nachgegeben, und der Knabe war den Hang hinunter gerollt.

Glücklicher Weise war sofort Hilfe bei der Hand. Der Bademeister hatte den Schrei Bernd's gehört und war dem Unterfindenen unverzüglich nachgesprungen. Selbstverständlich hatte sich auch in Kurzem eine zahlreiche Menschenmenge um die Unglücksstätte geschaart. Die ganzen Strandbesucher hatten sich eingefunden. Als ich aus meiner Zelle hervorlief, sah ich gerade noch, wie Prinz Salau — auf den Sagnitz selbstverständlich seinen hervorragenden Stolz setzte und der aller Welt bekannt war — dem braven Bademeister mit theatralischer Plomb seine Worte zuwarf. Vorken begann damit, dem von Wasser Triefenden mit zwei Fingern sein vornehm behandschuhetes Rechte sehr vorfichtig auf die Schulter zu klopfen und in seinem bekannnten näselnden Tone mehrere Mal zu wiederholen: „Eine brave That . . . eine brave That . . . eine sehr brave That!“

Der Bademeister hielt den armen Jungen noch immer in seinen Armen. Bernd war ohnmächtig geworden; er hatte die Augen geschlossen und den blonden Kopf zurück in den Nacken geworfen, aber er war dabei nicht auffällig blaß, so daß ich Hoffnung hatte, das unfreiwillige Bad würde ihm nicht allzu sehr geschadet haben. Einer der Umstehenden trug ein Plaid über der Schulter, das ich mir erbat und in welches ich mit Salau's Hilfe Bernd fest einwickelte. Dann nahm ich den Knaben über den Arm und schickte mich an, ihn nach Hause zu tragen.

Jetzt erst merkte ich, daß der kleine Hans sich dicht an meine Seite gedrängt hatte. Der Junge schluchzte bitterlich; die dicken Tränen, die er sich vergebens bemühte, mit dem Handrücken abzuwischen, rollten ihm über die Wangen, und dabei wiederholte er immer wieder von Neuem:

„Ich kann nichts dafür, Onkel Felix — wahr und wahrhaftig nicht! Ich kann nichts dafür . . .“

In diesem Augenblicke drängte sich Dörnstein ungestüm durch die angeammelte Menge — leichenblaß, mit febernden Augen und wirrem Haar. „Bernd — mein Kind! Mein Junge!“ rief er mir in Tönen verzweiflungsvoller Angst entgegen und beugte sich über die verhillte Gestalt, die ich im Arme trug, um einen Blick seines Knaben zu erhalten. Seine Aufregung war grenzenlos — ich hatte Mühe, ihn zu beschwichtigen und von der Ungefährlichkeit der Sachlage zu überzeugen.

Ruhiger, aber auch verständiger und infolge dessen sorgsamer zeigte sich Irma, als wir ihr den kleinen Vermunglückten in's Haus brachten. Man merkte der vortrefflichen Frau sehr wohl den furchtbaren Schreck

an, der sie durchquert haben mußte, als sie die leblose Gestalt ihres Kindes in meinen Armen sah, aber klaren Kopfes ordnete sie trotzdem das Nöthige an, um jeder bösen Nachwirkung vorzubeugen. Bernd wurde entkleidet, am ganzen Körper frottirt und dann zu Bette gebracht, nachdem man ihm etwas heißen Thee eingegossen hatte. Der rasch herbeigeholte Arzt hielt die Sache für ungefährlich; „ein kaltes Bad ohne Folgen,“ meinte er, „halten Sie den Kleinen warm — morgen wird er wieder vergnüglich herumspazieren können!“

Am Abend schien Bernd denn auch in der That wieder ganz munter zu sein — in der Nacht aber änderte sich der Zustand mit schreckhafter Plöcklichkeit. Bernd begann plötzlich zu phantastieren, und als Irma angsterfüllt ihre Hand auf seine Stirn legte, fühlte sie, daß er in starkem Fieber lag.

Es war ein Tag des Jammers, der folgte — maßlosen Glends, auch für mich — ein Tag, den ich nie vergessen werde und der mir mit allen seinen Schauern noch so lebhaft im Gedächtnisse steht, als sei es der gestern verlossene erst gewesen.

In aller Frühe war der Arzt zum zweiten Male geholt worden. Sein Gesicht wurde ernst, als er in das fiebergeröthete Antlitz des Kleinen schaute und die Schläge des erregten Pulses zählte.

„Seltsam, wie plötzlich der Umschwung eingetreten ist,“ sagte er kopfschüttelnd. „Der Knabe muß ungemein sensittiv beanlagt sein — ich fürchte, der Schreck wird ihm eine Gehirnentzündung eingetragen haben. Es war' inbelsin töricht, die Hoffnung setzen zu lassen — es kann sich noch Alles zum Besten fügen! Muth, gnädige Frau!“

Er schüttelte der tiefbekümmerten Mutter die Hand, ordnete Eisumschläge an und verschrieb einige kalmirende Heilmittel.

Nie habe ich die sonnenrein abgeklärte Natur Irma's mehr bewundern können, als in dieser Zeit. Der Schmerz um das todtfranke Kind hatte in ihre schönen Züge die Spuren des Alters hineingegraben. Auf der Stirn und um den herb geschlossenen Mund prägten sich tiefe Falten aus. Ihr Auge, das sonst auch in ernsteren Tagen selten etwas vom Glanze ruhiger Heiterkeit verlor, blickte verächtelt und trübe. Aber kein Ton der Klage kam über ihre bleichen Lippen, kaum ein Seufzer. Mit unerschütterlicher Hand pflegte sie den kleinen Kranken und wich nicht von seinem Bette.

Im Gegenfaze zu Irma war Dörnstein von qualender Aufregung erfüllt. Es litt den armen Vater nicht in der Stille des Zimmers — das fieberhafte Nücheln des Knaben, der mit den ihn umkreisenden dunkeln Wächtern furchtbar rang, wollte ihn wahnsinnig machen. So stürmte er hinaus zum Strande und von dort durch den Wald und wieder zurück über die sich bereits herblich färbende Heide — in angsterfüllter Ruhelosigkeit. Er war schrecklich anzusehen. Sein Gesicht war todtbleich, die Augen glühten und waren schwarz umrandet, jede Bewegung zeugte von namenloser Nervosität.

Ich hatte mich tagsüber mehrfach nach dem Befinden des Kranken erkundigt und immer die gleiche traurige Antwort von Irma erhalten: „Gott erhalte ihn uns!“ Am Nachmittage wollte ich mit Albine ein wenig frische Luft schöpfen gehen, fand Letztere aber nicht im Hause vor und begab mich deshalb in meine kleine Mansarde, um einige Correspondenzen zu erledigen.

Kaum hatte ich auf dem niedrigen, durchseßenen Sopha, das mir gleichzeitig als Arbeitsstuhl und als Ottomane für die Nachmittags-Siesta diente, Platz genommen, als ich rasche Tritte auf der Treppe hörte. Dörnstein riß die Thür auf und stürzte zu mir herein — großer Gott, welche Verwüsthung hatte dieser Tag des Jammers in seinem Antlitz hinterlassen!

Das Haar fiel ihm wild in die Stirn, er war aischah und zitterte in jedem Gliede. Ein tiefes Stöhnen rang sich aus seiner Brust heraus.

„Es geht zu Ende, Felix,“ ächzte er mühselig, — „komm' herunter und hilf Irma stützen . . . nein, eil' erst zum Arzt und dann komme wieder! Aber schnell, Felix — o Gott, wie soll ich das tragen!“

Die Thränen stürzten ihm aus den Augen, und laut ausschlagend warf er sich mir um den Hals und drückte mich fest an sich, als ob ihm in mir ein Nektar entspringen könnte.

Ich versuchte nicht, ihn zu trösten — in solchen Stunden und für solchen Schmerz giebt es keinen Trost. Jäztlich löste ich mich aus seiner Umarmung und griff nach dem Hute, um zum Doctor zu eilen.

Der Arzt begegnete mir bereits im Hausflur. Jan Kriewe hatte ihn herbeigerufen. Als wir das Krankenzimmer betraten, lag Bernd schon in der Auflösung. Alle Fieberhölhe war aus dem süßen Kindergesicht gewichen, die Schattten des Todes hatten die einst so frischen Wangen gestreift und sie wachsbleich gefärbt. Die Augen standen weit offen, aber es lag keine Seele

mehr in ihnen. Tief in die Kissen hatte das blonde Köpfchen sich eingebettet — ein schwaches Nücheln hob die müde junge Brust — und dann setzte ganz plötzlich der Athem aus, und es wurde todtstill im Zimmer. Wer je an einem Todtenlager gewalt hat, kennt das Furchtbare dieser plötzlichen Stille nach langem und bangem letzten Nücheln. Die gequälte Seele hat ihren Frieden gefunden — aber welche Wunden reißt dieser Friede der Ewigkeit nicht auf! —

Durch die verhängten Fenster glitt in zitternden goldenen Streifen der Sonnenschein, und draußen auf dem Gesimse begann lustig ein Schwalbenpaar zu zwitschern. Und dann hörte man plötzlich einen stöhnenden Laut — ein Aechzen tiefer Verzweiflung — und in wahnwitzigem Schmerz warf sich die unglückliche Mutter über den erstarrenden Leib ihres Kindes.

„O Du mein Liebling . . . Du — Du . . .“

Reifen Schritts verließ ich zur Seite des Arztes das Zimmer. Zu groß und zu weihvoll dünkte mich dieser heilige Mutterjammern, um ihn nicht zeugenlos sich austämpfen zu lassen.

(Fortsetzung folgt.)

**Ein gewisses körperliches Wohlbehagen,** neue geistige Spannkraft empfindet man dem Genuß von 1—2 **Kola-Pastillen**, bereitet v. Apotheker **Dalman**. Dieselben sind per Schachtel N. 1 zu haben in allen Apotheken. **Generaldépôt: Apotheker Schenk, Friesoythe.**

**Cöthener 3 $\frac{1}{2}$  pCt. Stadt-Obligationen von 1880 und 1884.** Die nächste Ziehung findet Ende Juli statt. Gegen den Coursverlust von ca.  $\frac{1}{2}$  pCt. bei der Auslösung übernimmt das Bankhaus **Carl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13**, die Versicherung für eine Prämie von 4 Pfg. pro 100 Mark.

### Anzeigen.

## Grasverkauf.

**Zweelbäke.** Der Gastwirth **Hente** zu **Osternburg** läßt am **Freitag, den 18. Juli d. J.,** Nachmittags 5 Uhr,

in seiner zu **Zweelbäke** belegenen Wiese **14 Tagewerk Gras** in Abtheilungen an Ort und Stelle verkaufen, wozu Käufer freundschaftlich einladet **C. Hente.** NB. Nach beendigtem Verkauf soll das **Stgrün** zum Weiden verpachtet werden.

## Gras-Verkauf in Astrup.

Der Hausmann **Friedrich Meiners** in **Astrup** läßt am

**Dienstag, den 15. Juli d. J.,** Nachm. 2 Uhr anfgd.,

**30 Tagewerk Gras** und **30 Scheffelsaat Roggen und Hafer** auf dem **Halm**,

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen, wozu Kaufliebhaber einladet **F. F. Harms.**

## Immobil-Verkauf in Wardenburg.

Die Immobilien des Wäders **Otto Jandschne** in **Wardenburg**, bestehend aus einem **neuerbauten Wohnhause** und **18 Scheffelsaat Acker- und Gartenland**, unmittelbar beim Hause gelegen, sollen am

**Sonnabend, den 26. Juli d. J.,**

Nachmittags 4 Uhr,

mit Antritt zum 1. November d. J., zum zweiten Male in **G. Bruns** Wirthshaus da selbst zum Verkauf aufgesetzt werden. Bei hinfänglichem Gebot soll schon diesmal der Zuschlag erteilt werden. Ferner wird alsdann die

### Brinkfiterci

des **H. Engelbart** daselbst, getheilt sowie im Ganzen, zum Verkauf aufgesetzt. Kaufliebhaber ladet ein **J. F. Harms.**

# Gras-Verkauf

in  
**Astrup.**

Der Hausmann Joh. Gardeler und Gerh. Grashorn in Astrup lassen am  
**Donnerstag, den 17. Juli d. J.,**  
Nachm. 3 Uhr aufsd.,

## 45 Tagewerk Gras auf dem Halm

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.  
Kaufliebhaber verammeln sich in Grashorn's Wohnung, wozu einladet **J. F. Harms.**

# Immobil-Verpachtung

in  
**Wardenburg.**

Der Brinnsitzer Johann Hinrich Brüggemann in Wardenburg läßt seine daselbst belegene

## Brinksitzerei,

bestehend aus:  
Wohnhaus und Scheune, 35 Sch. S. Acker- und Gartenland und 1/4 Jüd Wiesenland, getheilt wie auch im ganzen mit Antritt zum 1. Nov. d. J. oder 1. Mai n. J. auf sechs Jahre zur Verpachtung aufgeben. Pachtliebhaber wollen sich  
**Sonnabend, den 26. Juli,**  
Nachm. 5 Uhr,  
in Bruns's Wirthshaus verammeln.  
**J. F. Harms.**

# Gras-Verkauf

in  
**Satterwüstring.**

Der Baumann H. Steenten, H. Wachs und Conforten lassen am

## Dienstag, den 22. Juli d. J.,

Nachmittags 2 Uhr,  
auf ihren Wiesenländen in Satterwüstring:

## 30 Tagewerk Gras

in passenden Abtheilungen öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.  
Kaufliebhaber wollen sich rechtzeitig auf Steenten Plätzen verammeln.  
Käufer ladet ein **J. F. Harms.**

# Fruchtverkauf in Sannum.

Der Vollmeier Heinrich Niehaus in Sannum läßt am

## Mittwoch, den 16. Juli d. J.,

Nachmittags 3 Uhr anfangend,  
**130 Scheffelsaat besonders guten Roggen**

und  
**40 Scheffelsaat Hafer und besonders guten Saathofer**

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.  
Kaufliebhaber wollen sich rechtzeitig in H. Niehaus Wohnung verammeln, wozu einladet **J. F. Harms.**

# Frucht- u. Gras-Verkauf in Littel.

Der Räter H. G. Cordes, Gerh. Schröder und Tischler Volking in Littel lassen am

## Montag, den 14. Juli d. J.,

Nachmittags präcise 2 Uhr auf,  
**45 Scheffelsaat Roggen,**  
**35 do. Hafer und Buchweizen,** auf dem Halm,  
**16 Tagewerk Gras,**

ferner noch: 5 neue Staubmühlen,  
4 neue Commoden,  
1 Kleiderschrank,  
1 Glashrank,  
2 Tische,

1 Hobelbank, mehrere Hobel und Sägen und 1 sak neuen Sparherd  
öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.  
Bemerkte noch, daß Frucht und das Gras zuerst verkauft werden und wollen Kaufliebhaber sich rechtzeitig in Cordes Wohnung verammeln.  
Käufer ladet ein **J. F. Harms.**  
Besten reinen Futterhonig empfehle billigt. **J. B. Harms.**

# Immobil-Verkauf

in  
**Sandhatten.**

Der Baumann Bruno Willers zu Echornsen läßt am

## Mittwoch, den 23. Juli d. J.,

Nachmittags 4 Uhr,  
in des Unterzeichneten Wirthshaus, seine schön an der Gunte belegene

## Baustelle,

bestehend aus einem erst neu erbauten Wohnhause und Nebengebäuden,  
**15,5440 ha Acker- und Gartenland,**  
**9,5158 „ Wiesen- u. Weideland, größtentheils Nieselwiesen,**  
**1,6138 „ Laubholz,**  
**4,7849 „ Nadelholz,**  
**2,5132 „ Torfmoor und**  
**13,0702 „ uncultiv. Ländereien**  
mit Antritt zum 1. Mai 1891 zum Verkauf aufgeben. Bemerkte noch, daß die Ländereien, mit Ausnahme einiger Nieselwiesen, in einem Complex beim Wohnhause belegen sind.  
Kaufliebhaber ladet ein **J. F. Harms.**

# Immobil-Verkauf.

**Osternburg.** Im Auftrage des Schlächters Tegtmeyer, welcher von hier zu verziehen beabsichtigt, habe ich dessen an der Sandstraße günstig belegene

## Besitzung,

bestehend aus:  
Wohnhaus nebst Schlachthaus, Stall und Garten,  
mit Antritt zum 1. November d. J. event. auch früher zu verkaufen.

Das Haus ist erst vor etwa 10 Jahren sehr solide gebaut und zweckmäßig eingerichtet; dasselbe dürfte wegen seiner Lage und Einrichtung sowohl für eine Schlachtereie, welche schon seit mehreren Jahren mit Erfolg darin betrieben worden, als auch für jedes andere Geschäft passend sein.  
Von dem Kaufpreis kann auf Wunsch der größte Theil stehen bleiben.  
**A. Bischoff, Rechnungsführ.**

**Osternburg.** Der Landmann Aug. Würdemann hier, läßt am

## Donnerstag, den 17. Juli d. J.,

Nachmittags 2 Uhr auf,  
auf seinen daselbst belegenen Ländereien:  
**30 Sch. S. Gras,**  
**24 „ „ Roggen,**  
**1 „ „ Buchweizen und**  
**3 „ „ Kartoffeln,**

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen und nach beendigtem Verkauf seine an der Schützenhofstraße belegene

## Besitzung,

enthaltend 4 Wohnungen, mit Antritt zu Novbr. d. J. auf mehrere Jahre öffentlich vermietthen.  
Kauf- und Pachtliebhaber wollen sich beim „Schützenhof“ hier, verammeln.  
**A. Bischoff.**

# Frucht- u. Gras-Verkauf zc.

zu  
**Streek.**

Der Hausmann H. Harbers zu Streek läßt am

## Freitag, den 18. Juli d. J.,

Nachmittags 3 Uhr,  
im Strecker Moore:  
**5 Scheffelsaat Sommerroggen und**  
**10 dito Buchweizen;**  
auf dem Strecker Eich:  
**50 Scheffelsaat Roggen auf dem Halm;**

in der Strecker Marsch und beim Hause:  
**22 Tagewerk Gras auf dem Halm;**  
sobann mehrere 7 Wochen alte Ferkel und einige Stämme geschlagene Eichen  
öffentlich meistbietend verkaufen.  
Käufer wollen sich präcise 3 Uhr im Strecker Moore beim Sommerroggen verammeln, wozu einladet **J. D. Ripken, Agr.**  
Frisches, junges Rostfleisch empfiehlt **J. Spieckermann.**

# Frucht- und Gras-Verkauf

zu  
**Streek.**

Der Hausmann H. Gramberg zu Streek läßt am

## Mittwoch, den 16. Juli d. J.,

Nachmittags 4 Uhr,  
bei seiner Wohnung:

## ca. 15 H. S. guten Roggen auf dem Halm

und auf seinen in der Strecker Marsch belegene Wiesen:  
**mehrere Tagewerk Gras zum diesjährigen Mähen**  
in passenden Abtheilungen öffentlich meistbietend verkaufen, wozu einladet **J. D. Ripken, Agr.**

# Gras- und Frucht-Verkauf

in  
**Satterwüstring.**

Der Gastwirth Fr. Tablen zu Tabdenburg Satterwüstring, D. Kampe auf freies Stelle daselbst und Chr. Bachus zu Streek lassen am

## Dienstag, den 15. Juli d. J.,

Nachmittags 3 Uhr,  
auf ihren in Satterwüstring nahe beieinander belegene Wiesenländen

## mehrere Tagewerk Gras

zum diesjährigen Mähen in passenden Abtheilungen, ferner D. Kampe  
**6 Scheffelsaat guten Roggen**  
auf dem Halm  
öffentlich meistbietend verkaufen.  
Liebhaber wollen sich zeitig in Fr. Tablen's Hause verammeln, wozu einladet **J. D. Ripken, Agr.**

# Gras-Verkauf

zu  
**Satterwüstring.**

Der Baumann Fr. Dannemann zu Munderloh, der Haussohn Joh. Schütte dasel. und Hinr. Schütte zu Moorhausen lassen

## am Montag, den 14. Juli d. J.,

Nachm. 4 Uhr,  
auf ihren hinter Munderloh belegenen, von Kösel im Stalling zu Hatten anaekauften Wiesen:

## etwa 25 Tagewerk Gras

in passenden Abtheilungen,  
öffentlich meistbietend verkaufen.  
Liebhaber wollen sich zeitig auf olim's Wiese nahe bei Osterloh's Hause, verammeln, wozu einladet **J. D. Ripken, Agr.**

# Gras-Verkauf

zu  
**Satterwüstring.**

Der Baumann Albert Schwere zu Munderloh und Baumann Fr. Tapfen zu Schwede lassen am

## Sonnabend, den 19. Juli d. J.,

Nachm. 4 Uhr,  
auf ihren hinter Munderloh belegenen Wiesen:

## 30 Tagewerk Gras, in

passenden Abtheilungen,  
öffentlich meistbietend verkaufen.  
Liebhaber wollen sich zeitig auf Hl. Schween alten Wiesen, nahe bei Osterloh's Hause, verammeln, wozu einladet **J. D. Ripken, Agr.**

# Immobil-Verkauf.

**Zwischenahn.** Als General-Bevollmächtigter des Joh. Friedr. Gerdes aus Elmendorf z. Bt. in Amerika, beabsichtige ich die zu Elmendorf belegene Köttereie desselben, bestehend aus:

Wohnhaus mit Nebengebäuden, ca. 26 Scheffelsaat Garten- und Bauländereien bester Bonität — in unmittelbarer Nähe des Hauses belegen —  
1 ca. 5 Jüd großen Haideplätzen und 2 Torf-Mören,  
mit Antritt zum Herbst d. J., bezw. 1. Mai f. J. unter der Hand zu verkaufen.  
Kaufliebhaber wollen sich am  
**Mittwoch, den 16. Juli d. J.,**  
Nachm. 5 Uhr,  
in Neil's Wirthshaus, Elmendorfer-Mühle, einfinden, um mit Unterzeichnetem zu contrahiren.  
**G. Sphorst.**

## 90er neuen Salzhering

versendet in zarter, fetter Waare das 10 Pfd. Faß mit Inb. ca. 40 Stück à 3,00 M., ff. dickrückigen 90er **Matjeshering**, à 10 Pfd. Faß mit Inb. ca. 35 Stück à 4,00 M., ff. echte 90er **Brabanter Tafel-Sardellen**, à 10 Pfd. Faß 7,50 M., alles franco Postnachnahme.

L. Brotzen, Greifswald a./Disee.

## Rosa Kakadu's,

sprechen lernend, Stück 12 Mark, reizende bunte Central-Finken, als **Reisfinken**, **Band- und Schmetterlingsfinken**, Paar 3,50, 3 Paar 9 Mark, **Grampapageien** 18, 20 und 25 Mark versendet

Georg Rabe, Hamburg, Zoolog. Abtheilung.

Preisecourant gratis. Lebende Ankunft garantiert.

an der Humboldtstraße hier selbst belegene **Besitzungen** habe ich Umständen halber billig zu verkaufen. Antritt 1. November cr.

C. Memmen, Rechnfhr., Bergstr. 5.

In **größter Auswahl** zu **billigsten Preisen** empfehle **Kinderwagen**, **Lehnstühle**, **Blumen-tische**, **Wäsch- und Reise-Körbe**, alle nur möglichen **Körbe** zu **Sticereien**, garnirte **Körbe** und dergleichen mehr.

Fr. Lehmann, Kornmacher, Gaststr. 10.

## SPHINX WOLLENSTRICKGARN

Niederlage bei G. Potthast.

## Portemonnaies,

vorzüglich gearbeitet.

Unübertroffene  **Haltbarkeit** wird garantiert. Größte Auswahl und mäßige Preise.

Heinr. Hallerstedte, 20, Mottenstr. 20.

## Arbeitsgeschirre,

Sielen, Keiten, Säme, Galfter, Halskoppel, Strang-scheiden zc. empfehle in bester Waare.

Heinr. Hallerstedte, 20, Mottenstr. 20.

## Grosse Auswahl

in **Unterziehzeugen**, **Strümpfen**, **Soeken**, **Hand-schuhen**, **Corsetts**, baumwollenen u. wollenen **Strick-garnen** empfiehlt

W. Weber, Langstr. 86.

## Sättel,

Satteldecken, Reitzäume, Trensen, Gebisse, Striegel, Karbäschen, Fahr- u. Reitpeitschen, wollene **Ferbdecken**, **Deckurten** zc. empfiehlt in reichhaltigster Auswahl

Heinr. Hallerstedte, 20, Mottenstraße 20.

**Fonds** und **Privateapitalien** vermittelt zu billigen Zinsen

Rechnungsführer **Joh. Claussen**, Bureau: N. Kirchengtr. Nr. 7.

## Carl Wille,

Küper, Staustr. 10,

empfeilt sein reichhaltiges Lager von **Solzwaaeren**, als: **Wäschtröge**, **Wäschbretter**, **Blumentübel**, **Basen**, **Eimer**, **Butterfannen**, **Milch- und Futterflappen**, **Butterformen**, **Eiergestelle**, **Wollen**, **Spaten** und **Garten** für **Kinder**, **Holzspanntöfel**, **Rochlöffel** und **Schlefe**, **Blasebälge** und sonstige **Haushaltungs- Gegenstände** zu billigen Preisen.



Maßtriertes  
Preiseverzeichnis  
postfrei.



Maßtriertes  
Preiseverzeichnis  
postfrei.

## Remontoir-Uhren

mit **Zeigerstellung** durch die **Krone**, **dauerhaft** gearbeitet, **forgfältig** abgezogen und **gut regulirt**, versende unter **mehrfähriger Garantie** zu

Mark 12

gegen **Nachnahme**. Außerdem **großes Lager** aller **Arten** **Raschen-** und **Wanduhren** und **Weder**. **Streng** reelle **Bedienung**. Da **selbst** **Sachmann**, so **sind** **schlechte** **Werte** **durchaus** **ausgeschlossen**. — **Zeugnisse** **stehen** **zu** **Diensten**.  
Weidenau (Sieg). A. Grimm.

## Unzerreißbare

Das Beste für **Herren- u. Knaben-Strapazier-Anzüge**.



## Buckskins

Cheviot u. **Loden** mit **gold. Medaillen** und **Ehrenpreisen** prämiirt.

**Damen-Kleiderstoffe**, **Natur-Schafwolle**, ohne **Kunstwolle**.

aus **garantirt reiner** in **verschiedenen** **neuentworfenen** **Mustern**, wobei **zugleich** **darauf** **aufmerksam** **machen**, **daß** **die** **mit** **unsern** **neuen** **Maschinen** **gearbeiteten** **Buckskins** **und** **Zwirn-Cheviots** **weit** **ansehnlicher** **und** **feiner** **wie** **bisher** **ausfallen**.

**Anfertigung** **aus** **dazu** **gelieferter** **Wolle** **zu** **niedrigen** **Lohnsätzen**.

**PROBEN** **werden** **ab** **Fabrik** **gratis** **u.** **franco** **zugeliefert**.

**Detail-Verkauf** **und** **Versandt** **an** **Private** **in** **beliebiger** **Meterzahl**.

**Besucher** **der** **Bremer** **Ausstellung**: **Auf** **der** **Bremer** **Ausstellung** **in** **der** **Maschinen-** **Halle** **befindet** **sich** **während** **der** **Dauer** **der** **Aus-** **stellung** **ein** **Webstuhl** **in** **Betrieb** **und** **eine** **Verkaufsstelle** **für** **unsere** **Fabrikate** **eingerrichtet**.  
**Zeteler** **Weberei** **Janssen** **&** **Co.**, **Tuchfabrik** **zu** **Oldenburg** **i.** **Gr.**

## Land-Verkauf.

Meine vor dem **Haarenthore** **nabe** **der** **Stadt** **be-** **legene** **ca.** **50** **Scheffelsaat** **große** **Weide** **wünsche** **ich** **zu** **baldigem** **Antritt** **billig** **zu** **verkaufen**.

Frau **Wilh. Meyer** **Ww.**, **Dfenerstr.** **42.**

**Zu verkaufen:** Eine gut erhaltene **Beckische** **Drechselmaschine** **mit** **vierpferdigem** **Göpel**.  
**Hanshausen**, **Gem. Tettens** (Feverland).  
**Gebrüder** **Ihben**.

Billigste und beste Bezugsquelle für **Tuche** **und** **Buckskins**

Special-Geschäft. Größtes Lager am Platze.

**Tuchhandlung**  
Engros u. endetail

von **Hillje & Köhne**  
**Oldenburg i. Gr.**  
Langestr. 23.

empfehlen: **Tuche**, **Buckskin**, **Kammgarn** **und** **Paletotstoffe**  
von **den** **billigsten** **bis** **zu** **den** **feinsten** **Qualitäten**  
**zu** **äusserst** **niedrig** **gestellten** **Preisen**.  
**Mustersendungen** **nach** **Auswärts** **franco!**

In **folge** **bedeutender** **Einkäufe** **bin** **ich** **augenblick-** **lich** **in** **der** **Lage**, **Tischzeuge** **und** **Servietten**, **Leinen**, **Halbleinen**, **Sembdentuche**, **Handtuchdrele**, **weiße** **und** **bunte** **Barchende**, **weiße** **und** **bunte** **Bett-** **bezugsstoffe**, **Inletts**, **Flanelle**, **Gardinen**, **Bettdecken** **und** **Gartenischdecken** **aus-** **ser-** **ordentlich** **billig** **verkaufen** **zu** **können**. **In** **fertigter** **Wäsche**, **als:** **Femden**, **Winkleider**, **Jacken** **z.** **sind** **verschiedene** **Sachen** **am** **Lager**, **welche** **etwas** **unfaber** **geworden** **sind** **und** **deshalb** **bedeutend** **billiger** **verkauft** **werden**.  
**Julius** **Harnes**, **Langestr.** **72.**

## Bekanntmachung.

**109te** **staatlich** **garantirte**  
**Herzogl. Braunschweigische**  
**Landeslotterie**

von **100.000** **Loosen** **und** **50.000** **Gewinnen**  
im **Gesammtbetrag** **von** **10 1/2** **Millionen** **Mark**  
**verloosbar** **in** **fünf** **Monaten**.

**Hauptgewinne** **1.-6. Classe:**  
300,000, 60,000, 24,000,  
200,000, 50,000, 5 à 20,000,  
100,000, 2 à 40,000, 11 à 15,000,  
2 à 80,000, 3 à 30,000, 22 à 10,000  
u. s. f.

Der **Staat** **garantirt** **den** **Loos-Besitzern** **den** **Gewinn**. **Pünktliche** **Listen**, **Loos-** **und** **Gewinn-** **Verendung**. **Pläne** **unentgeltlich**.

**Ziehung** **1. Classe:** **17. u. 18. Juli!!!**  
**Bierteil-Originallose** **für** **M 4.20**  
(auch **ganze** **und** **halbe** **sind** **zu** **haben**)  
empfeilt

**Sigmund Levy**,  
amtl. **conzess. Verkaufsstelle**,  
**48 Neuer Wall**,  
**Hamburg**.

Das **im** **Jahre** **1870**  
**gegründete** **Haus**  
**ist** **ein** **altes**  
**Vertrauenshaus**.

**Sarg-Magazin, Wallstr. 22**  
von **S. Wessels**.

Zugleich **übernehme** **ich** **Ausführung** **von** **Beerdi-** **gungen** **mittels** **Tischler-Leichenwagen** **nebst** **aller** **dabei** **erforderlichen** **Versorgungen**, **sowie** **Leichenanzüge**.

## Bettfedern-Lager

von **P. Albers** **in** **Lübeck**  
versendet **zollfrei** **gegen** **Nachnahme** **nicht** **unter** **10** **Pfund**: **garantirt** **ganz** **neue** **Bettfedern** **für** **60** **Pfg.**, **vorzügliche** **Sorte** **120** **Pfg.**, **Saßbaunen** **150** **Pfg.**, **prima** **180** **Pfg.**, **extra** **prima** **230** **Pfg.** **Vorzügliche** **Damen** **nur** **250** **und** **300** **Pfg.** **pr. Pfd.**  
**Umtausch** **gestattet**; **bei** **50** **Pfund** **5%** **Abatt.**



## Im Sommer

bient **der** **vorzügliche**, **wenig** **spiri-** **tüöse** **Bitterliqueur**, **genannt**

## L'estomac

von **Dr. med. Schrömbgens**  
**vielfach** **zur** **Erfrischung** **und** **zur** **Anregung** **des** **Magens**, **als** **Zugufz** **zu** **Bierwasser** **oder** **zu** **mit** **Zuder** **versetztem** **kohlensäurem** **Wasser**.  
**Nicht** **minder** **ist** **in** **der** **besten** **Jahreszeit** **der** **regelmäßige** **Genufz** **von** **1** **bis** **2** **Gläs** **L'estomac** **vor** **oder** **nach** **Tisch**, **sowie** **besonders** **Abends** **vor** **dem** **Schlafengehen** **und** **nach** **starkem** **Wein-** **u.** **Biergenufz**, **ärztlich** **empfohlen**. **Auch** **halb** **und** **halb** **mit** **Cognac** **oder** **Pfeffer-** **münz** **vermücht**, **wirkt** **der** **L'esto-** **mac** **vorzüglich**. **Haupt-Agentur** **bei** **Herrn** **Joh. Lohmann**, **Oldenburg**. **Ferner** **zu** **anbte** **bei** **den** **bekanntesten** **zahlreichen** **Herrn** **Debitanten**.

**Oldenburger** **Briefmarken** **und** **Converts** **mit** **eingepprägten** **Marken** **laufft**

**Herm. Heinrich**,  
**Berlin**, **Rindentraße** **101.**

**Loose** **zur** **109. Braunschw. Lotterie**,  
**Zieh.** **erster** **Classe** **17. u. 18. Juli**, **zu** **Manr.** **Bremer** **Ausstellungs- und** **Marient.**  
**Pferde-L.** **à** **1 M.** **S. Wolsen**, **Schüttmahr.** **13.**

**Ziehung** **schon** **am** **18. Juli.**

## Detmolder grosse

**Pferde-Verloosung**

**Hauptgem:** **Elegante** **Equipage**, **Pferde**, **landwirthschaftl.** **Thiere** **und** **Maschinen**, **Zimmereinrichtungen** **u.** **s.** **w.**  
**Loose** **à** **1 1/2 M.**, **11** **St.** **15** **M.**  
**sind** **zu** **haben** **bei** **S. L. Landsberg**, **Oldenburg**;  
**P. S. König**, **Jener**; **S. Wamete**, **Barel**;  
**S. Rohde**, **Cloppenburg**.

## Ueber die W. Kneifel'sche

**Haar-Tinctur.**

Für **Haarleibende** **gibt** **es** **kein** **Mittel**, **welches** **so** **stärkend**, **haaerhaltend** **und** **wo** **noch** **die** **geringste** **Keimfähigkeit** **vorhanden**, **selbst** **vorgefchrittene** **Kahlheit** **sicher** **beseitigend** **wirkt**, **wie** **dieses** **altbewährte** **ärztlich** **auf** **das** **wärmste** **empfohlene** **Kosmetikum**.  
**Dele** **und** **Pomaden** **sind** **bei** **Eintritt** **obiger** **Nebel** **trotz** **aller** **Reclame** **völlig** **unthlos**. **Die** **Tinct.** **ist** **in** **Oldenburg** **nur** **echt** **bei** **Joh. Sievers**, **Großh.** **Hoffm.**, **Langestr.** **33**, **das** **Plac.** **zu** **1**, **2** **und** **3** **M.**

**XVI. Gothaer Geldlotterie.**

Wiederum kommen  
**13,252 Geldgewinne,**  
**1/4 Million Mark**

zur Entscheidung. — Es befinden sich darunter

- Haupttreffer von
- 50,000 Mark
  - 30,000 Mark
  - 20,000 Mark
  - 10,000 Mark
  - 5 000 Mark
  - 4 000 Mark
  - 3 000 Mark
  - 2 000 Mark
  - 1 000 Mark

u. i. w., u. i. w.

**Die Gothaer GELD**

**Verloosung**

ist die bewährteste und beliebteste aller ähnlichen Geldverloosungen.

**Nur 3 Mark 15 Pfg.**  
ist der Preis des Looses.

11 Loose für 31 Mark 65 Pfg.

(Für Porto und Listen 25 Pfg. extra.)

Bestellungen erbitte umgehend.  
**Julius Beermann, Gotha.**

Allgemein anerkannt das Beste für hohle Zähne ist:  
**Apotheker Feißbauer's**  
**Schmerzstillender Zahnkitt**  
zum Selbstplombiren hohler Zähne.  
Preis per Schachtel **M 1,-** zu beziehen in den Drogerien.  
In Oldenburg in der Drogerie von **H. Fischer,**  
Langestr., und **L. Faisch, Staufstraße.**

**Von der Reise zurückgekehrt.**

Sprechstunde: Täglich von 8 1/2 — 9 1/2 Uhr.

Wohnung: Gärtnerhaus im Curpark.  
**Zwischenahn. Dr. med. Buss.**

**SACCHARIN** ist 300mal so süß wie Zucker, jedoch kein Zucker, sondern nach dem einmüthigen Urtheile der Wissenschaft ein vollkommen unschädliches Gewürz. Man verwende nur die leicht lösliche oder die Tabletten-Form. Zu haben in jeder besser. Drogerie, Apotheke, Speziali- handlung. Allgemeine Fabrik: **Fabberg List & Co. Salbke-Westerhüsen a. E.**

**Epilepsie (Fallsucht).**  
Kramplieidende erhalt. gratis Anweisg. zur rad. Heilung von Dr. philos. Quante, Fabrikbesitzer in Warendorf, Westfalen. Referenzen in allen Ländern.

**Alten u. jungen Männern** wird die in neuer vermehrter Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das

**gestörte Nerven- u. Sexual-System**

sowie dessen radicale Heilung zur Belehrung empfohlen.  
Preis Zusendung unter Couvert für 1 Mark in Briefmarken.  
**Eduard Bondt, Braunschweig.**

**Specialarzt Dr. med. Meyer,**  
**Berlin, Leipzigerstraße 91,**  
heilt Unterleibs-, Haut-, Frauenkrankheiten u. Schwäche- zustände. Auch brieflich.

**Die Selbsthilfe.**

treuer Rathgeber für alle und junge Personen, die in Folge ihrer Jugendbeschwerden sich geschwächt fühlen. Es lese es auch Jeder, der an Nervosität, Herzklopfen, Verdauungs- beschwerden, Schläfrigkeit, Kopfschmerzen, keine anfrühtige Belie- mung hilft. Hierfür vielen Tausenden zur Gesundheit und Kraft. Gegen Einlad. von 1 Mark in Briefmarken an Bekehrung von **Dr. med. L. Ernst, Wien, Sisele- strasse Nr. 11.** — Wird in Couvert verschlossen überreicht.

**Dr. Derrnehl's Eisenpulver.**

Weltberühmt seit 25 Jahren als bestes Blutreinigung- und Kräftigungsmittel für schwächliche, blutarme Per- sonen. Schachtel 1.50, ganze nur (3 Sch.) 4.50, 5 Sch. 7 Mark.

Allein echt: Kgl. priv. Apotheke z. weißen Schwan, Berlin, Spandauerstr. 77.

**P. F. Ritter.**

Verkaufe von heute an den Restbestand meines Sommerlagers  
**Kleiderstoffe, Kattune, bedruckte Warchende,**  
**Staub-, Promenaden-, Regenmäntel,**  
**Umhänge und Jackets**  
zu bedeutend ermäßigten Preisen.

**Tricot-Tailen,**

**Gloria-, woll. Mousseline- und Satin-Blouse**  
zu Einkaufspreisen.

**Reste,**

wie Roben knappen Maasses, für die Hälfte des realen Werthes

**Gothaer Lebens-Versicherungsbank.**

Verfich.-Bestand am 1. Juni 1890: **74,200 Personen** mit **575,600,000 Mark.**  
Bankfonds am 1. Juni 1890 **163,050,000**  
Versicherungssumme ausbezahlt seit Beginn **209,720,000**  
Dividende der Versicherten im Jahre 1890 **6,187,866**

und zwar nach dem alten System mit Dividenden-Nachgewährung auf die letzte 5 Jahre: **38 Procent** der Jahres-Normalprämie; nach dem neuen „gemischten“ System: **29 Procent** der Jahres-Normalprämie und **2 1/2 Procent** der Reserve, wovon sich die Gesamtdividende für die ältesten Versicherungen bis auf **125 Procent** der Normalprämie berechnet.

Die Versicherungen Wehrpflichtiger bleiben ohne Zuschlagprämien auch im Kriegs- falle in Kraft.

**Gust. von Gruben in Oldenburg.**  
**Lehrer A. Schrage in Brake.**

**M. Schulmann's Tuchniederlage,**

**36, Adternstraße 36,**

empfiehlt als ungemein billig eine sehr hübsche Auswahl einzelner Anzüge in Längen von 3 bis 3 1/2 Mtr. und einzelne Hosen, 1 Mtr. 10 Ctm. bis 1 Mtr. 30 Ctm. lang, sowie Reste äußerst haltbarer Buckskins zu Knabenanzügen.

**Erste Deutsche Cautionsversicherungs-Anstalt in Mannheim**  
**Fides** bestell. Caution für alle Berufszweige durch ihre Policen und bürgt für Gelder, welche zu Cautionszwecken dargeliehen sind. Prospekte und Auskunft postfrei.

**Hamburg - Amerikanische**



**Packetfahrt-Actien-Gesellschaft**  
**Express-Postdampfschiffahrt**  
**Hamburg-New York**

Southampton anlaufend

**Oceanfahrt ca. 7 Tage.**

Ausserdem regelmässige Postdampfer-Verbindung zwischen  
**Hävre - New York, Hamburg - Westindien.**  
**Stettin - New York, Hamburg - Havana.**  
**Hamburg - Baltimore, Hamburg - Mexico.**

Nähere Auskunft ertheilt: Die Direction in Hamburg, Deichstr. 7. Nr. 266

**Glück aus Braunschweig**

bei Theilnehmung an 109. Braunschweigischen Landes-Lotterie!  
Staatlich garantirt, 100,000 Loose, **50,000 Gewinne**, vertheilt in sechs Gewinnziehungen die Gesamtsumme von **10 Millionen 509,000 Mark,** nur Geldgewinne, Hauptgewinn im glücklichsten Falle **500,000 Mark,**

speciell Gewinne à **300,000, 200,000, 100,000, 80,000, 60,000, 50,000, 40,000, 30,000, 24,000, 20,000, 15,000, 12,000, 10,000, 8000, 6000, 5000, 4000, 3000, 2000, 1000,** 48,743 à 500, 300, 250 etc. etc. und kostet durch alle 6 Classen ein Achtel Loos **Mk. 15.75,** ein Viertel **Mk. 31.50,** Halbe und Ganze diesem Verhältnis entsprechend.

Ziehung erster Classe findet statt  
**am 17. und 18. Juli 1890.**

Nammäßiger Preis der Originalloose hierzu

Viertel	Halbe	Ganze
Mk. 2.10	Mk. 4.20	Mk. 8.40
Mk. 16.80	Mk. 33.60	Mk. 67.20

Amliche Gewinnliste sofort nach Ziehung. Prompte Gewinnauszahlung nach Plan. Baldige Loosebestellung erbitet unter Einfindung des Betrages mit Postanweisung oder eingeschriebenem Brief, die staatlich concessionierte Lotterie-Haupt-Collecte

**W. H. Gropp in Braunschweig.**